



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

12 (8.1.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-272355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-272355)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, K. J. 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe 4 erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pf. Trägerlohn), Ausgabe 5 erscheint 1mal (1,70 RM) u. 30 Pf. Trägerlohn). Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Gewalt) verbunden, steht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unentgeltlich eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gelandoauflage: Die 12spalt. 10 Pf. Die 4spalt. 20 Pf. Die 2spalt. 40 Pf. Die 1spalt. 80 Pf. Schwere und Kleinanzeigen: Die 12spalt. 10 Pf. Die 4spalt. 20 Pf. Die 2spalt. 40 Pf. Die 1spalt. 80 Pf. Bei Überholung Rabatt nach anliegendem Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, K. J. 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Zustellungs- und Erfüllungsort Mannheim. Aufsichtsrat: Geschäftsstelle: Mannheim, Postfach 1000, Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A

4. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 12

Mittwoch, 8. Januar 1936

Die neue Entente doch ohne Italien

Rätselraten um phantastisches Abkommen Paris-London / Bündnishilfe klargestellt

Paris, 7. Januar.

Die große politische Sensation von Paris ist heute die Veröffentlichung der Pariser Ausgabe des „New York Herald“ über das Ergebnis der Besprechungen der englischen und französischen Militärfachverständigen. Der Bericht ist sofort von der gesamten Presse Englands und Frankreichs aufgegriffen worden und dürfte den Gegenstand der diplomatischen Auseinandersetzungen der nächsten Tage bilden. — Nach dieser Meldung liegt jetzt ein endgültiger Plan über die Zusammenarbeit der englischen und französischen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft vor. Der Plan sieht die sofortige Mobilisierung aller Streitkräfte und die Ueberführung englischer Streitkräfte nach Frankreich vor. England würde in vollem Umfange den französischen Küsten- und Luftschutz übernehmen. — Für diese sehr weitgehenden Abmachungen ist natürlich im Augenblick eine Bekätigung nicht zu erlangen, andererseits aber ist es auch auffallend, daß ein wirklich überzeugendes Dementi ebenfalls nicht vorliegt.

Beide Regierungen betonten, daß dieser Plan der Zusammenarbeit nicht das Ergebnis eines Militärabkommens sei, sondern einzig und allein die logische Folge des Beistandes nach Artikel 16 Absatz 3 der Völkervereinbarungen.

Man nehme an, daß Frankreich und England jetzt gegen jeden italienischen Angriff gewappnet seien, gleichviel ob er im Mittelmeer gegen die britische Flotte oder zu Lande gegen Frankreich an der Alpenfront erfolge.

Der Plan soll, wie das Blatt meldet, die sofortige Mobilisierung der Streitkräfte zu Lande,

zu Wasser und in der Luft in beiden Ländern und die Benutzung französischer Läger, Flugplätze, Flottenstützpunkte, Arsenalen und Docks durch die britischen Streitkräfte vorsehen. Großbritannien würde den Flottenschutz der französischen Küsten und den Luftschutz einiger französischer Industriezentren übernehmen und, wenn nötig, sogar englische motorisierte Truppen hinter den Stellungen und Festungen der französischen Südgrenze einsetzen.

„Keine Formsache“

In amtlichen französischen Kreisen sei dieser Beistandsplan, so fährt „New York Herald“ fort, am Montag als reine Formsache auf Grund des Artikels 16 der Völkervereinbarungen hingestellt worden. Inzwischen seien in Paris Vorbereitungen getroffen worden, um am 15. Januar das zweite französische Geschwader zu einer Kreuzerfahrt ins Mittelmeer zu entsenden.

Frankreich sagt: Phantastisch!

London, 7. Januar.

Neuer berichtet aus Paris, daß in französischen amtlichen Kreisen die sensationellen Berichte amerikanischer Zeitungen über die Ergebnisse der Besprechungen zwischen dem britischen und französischen Flotten- und Militärfachverständigen als „phantastisch“ bezeichnet werden. Diese Bezeichnung werde besonders auf die Behauptung angewandt, daß der in Paris ausgearbeitete Plan für den Fall eines italienischen Angriffes die Entsendung britischer mechanisierter Truppen nach Frankreich vorsehe. Bekannt sei, so berichtet Neuter weiter, daß die bei den Militärbesprechungen in Paris und bei



Von der Trauerfeier für Botschafter Köster in Paris. Unser Bild zeigt französische Truppen beim Vorbeimarsch vor dem Sarg am Pariser Ostbahnhof. Pressebildzentrale

Ende der Ritterlichkeit?

Von Dr. Johann von Leers

Jene Geschichte des Arnold Winkelried ist in die meisten Schulbücher übergegangen und gehört in der Schweiz zu den Nationalliedern. In der Schlacht bei Sempach 1386, beim Kampf der Schweizer Eidgenossen gegen ein österreichisches Ritterheer, soll der Bauer Arnold Winkelried, als es gar nicht möglich war, durch das eisengepanzerte Bierock der österreichischen Rit-

ter durchzudringen, mit dem Rufe „der Freiheit eine Fasse!“ eine Anzahl Lanzen der Ritter gepackt und sich in die Brust gerammt haben. Als er starb, lag er die Träger der Lanzen mit, und die Eidgenossen konnten in das schwerk gepanzerte Bierock eindringen. Man hat diese Geschichte vielfach gerühmt, und sie ist in der Tat ein Heldentat, das allen Ruhmes wert ist.

Umgekehrt sollte man dabei aber auch die andere Seite nicht vergessen. Das eisenbesetzte Bauernheer bestand aus Fußkämpfern. Es wäre für das Ritterheer bei Sempach eine Kleinigkeit gewesen, doch zu Fuß anzukommen und mit dem unüberwindlichen Stoß eines solchen großen gepanzerten Schwadrons den Gegner über den Haufen zu reiten. Sie taten es nicht, sondern sahen ab und gingen in ihren schweren Rüstungen zu Fuß zum Angriff vor, weil die ritterliche Sitte es verbot, dem Gegner nicht gleiche Waffen zu bieten, weil ritterliche Sitte es als nicht anständig und nicht rühmend empfand, wenn man Kriegsmittel anwandte, die dem Gegner nicht zur Verfügung standen.

Ein geheimes Dokument

Zu diesem Pariser Bericht veröffentlicht Neuter einen Londoner Kommentar, in dem es heißt, daß in London natürlich nichts über die technischen Vereinbarungen gegenseitiger Unterstützung mitgeteilt werde, die von den französischen und britischen Sachverständigen gemäß Artikel 16 Absatz 3, der Völkervereinbarung entworfen worden seien.

Diese Vereinbarungen stellen ein Geheimdokument dar, das zu veröffentlichen nicht im Interesse der beiden Länder liege. Ähnliche Berichte, so schreibt Neuter, betonen jedoch ausdrücklich, daß die Vereinbarungen für eine gegenseitige Unterstützung lediglich ad hoc getroffen wurden und sich einzig und allein auf die gegenwärtige Krise beziehen.

Französischer Generalissimo beschäftigt die Alpenfront

Paris, 7. Januar.

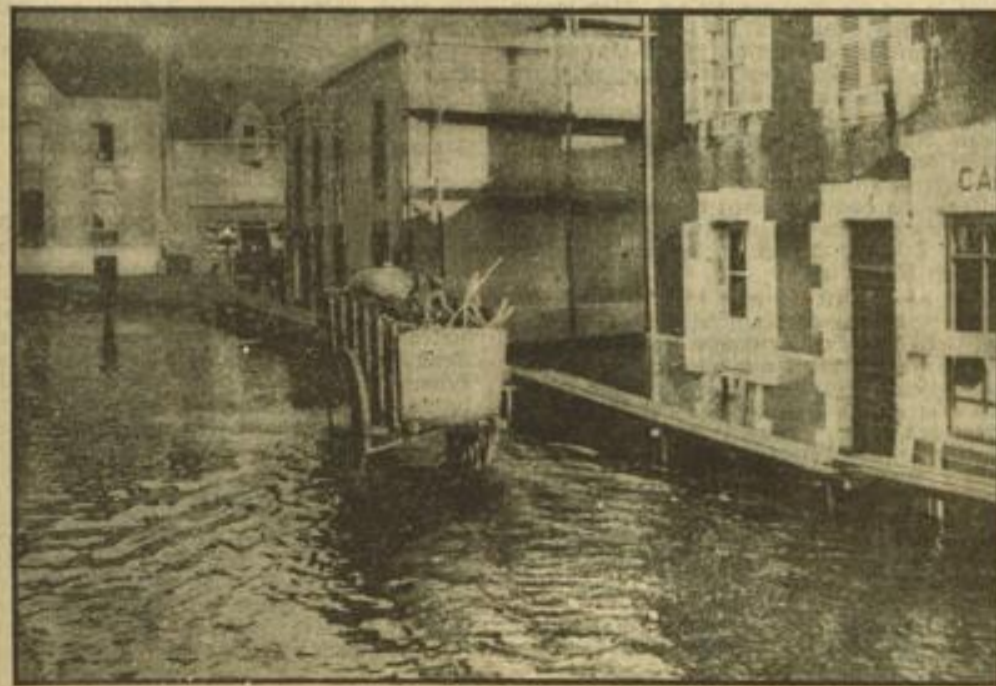
Der französische Generalissimo Gamelin wohnt in Risza einer Geschichtsübung des 22. Alpenjägerbataillons bei, die in Gegenwart des Befehlshabers des 15. Armeekorps, General Boyrand, und der Generale des Festungsektors der Südgrenze, sowie sämtlicher höherer Offiziere der 29. Infanteriebrigade stattfand.

Am Mittwoch wird General Gamelin mit dem Befehlshaber des Armeekorps eine Besichtigungsfahrt in das französisch-italienische Grenzgebiet unternehmen. Anschließend wird er auch die Truppen des Standortes Marseille besuchen, um dann nach Paris zurückzukehren.

Der König der Belgier wieder in Brüssel

Brüssel, 7. Januar.

König Leopold ist von seiner Reise nach London am Dienstagabend wieder nach Belgien zurückgekehrt.



Schwere Überschwemmungen an der französischen Küste. Pressebildzentrale

ter durchzudringen, mit dem Rufe „der Freiheit eine Fasse!“ eine Anzahl Lanzen der Ritter gepackt und sich in die Brust gerammt haben. Als er starb, lag er die Träger der Lanzen mit, und die Eidgenossen konnten in das schwerk gepanzerte Bierock eindringen. Man hat diese Geschichte vielfach gerühmt, und sie ist in der Tat ein Heldentat, das allen Ruhmes wert ist.

Umgekehrt sollte man dabei aber auch die andere Seite nicht vergessen. Das eisenbesetzte Bauernheer bestand aus Fußkämpfern. Es wäre für das Ritterheer bei Sempach eine Kleinigkeit gewesen, doch zu Fuß anzukommen und mit dem unüberwindlichen Stoß eines solchen großen gepanzerten Schwadrons den Gegner über den Haufen zu reiten. Sie taten es nicht, sondern sahen ab und gingen in ihren schweren Rüstungen zu Fuß zum Angriff vor, weil die ritterliche Sitte es verbot, dem Gegner nicht gleiche Waffen zu bieten, weil ritterliche Sitte es als nicht anständig und nicht rühmend empfand, wenn man Kriegsmittel anwandte, die dem Gegner nicht zur Verfügung standen.

Es ist gar kein Zweifel, daß dieser stolze und schöne Gedanke, Waffen abzulegen, die der Gegner nicht auch besitzt, daß jene Achtung vor dem Feinde, die mit Münchhausens prächtigem Wort bewirkt, „daß Siegen kein Begehren war“, ein Erbe jener Auslese von Kriegertum darstellt, die der mittelalterliche Ritter tatsächlich war. Er hat den Begriff der Ritterlichkeit geschaffen.

Nicht aus einer trübeneligen Humanität, sondern aus echter, ausländischer Ritterlichkeit stammen alle jene Grundzüge, die dem europäischen Arierrecht bis dahin das Gesicht gegeben haben. Es ist ritterlich, Selbsten zu opfern, die Gewalt anzunehmen, es ist ritterlich, das Schwert vor dem launisch abgewandten Gegner anzubringen, es ist ritterlicher Brauch, nicht mit Waffen zu kämpfen, die der Gegner nicht hat.

Ja es ist eigentlich bewundernswert und ein Zeichen dafür, daß wirklich ritterlicher Geist kein Spielerei, keine überspitzte Sonderliste allein einer abfälligen Kriegeraristokratie, sondern im besten Sinne Erbgut aller Guttraffigen in Europa ist, wenn auch die Massenheere der späteren Zeit diese Gedanken weitgehend übernommen haben. Im Allegerkrieg des Weltkrieges feierte sogar wirkliche Ritterlichkeit noch einmal eine strahlende Auferstehung. Wenn deutsche und gegnerische Flieger über dem Absturzplatz eines tapferen Gegners gelegentlich Kränze abwarfen, wenn man sich bekämpfte in der Luft ohne Haß, mit der sportlichen Freude an der Tapferkeit eines Gegners, wenn man stolz war auf den großen und heldischen Gegner — so leuchtete durch den Raubkrieg das uralte Ideal nordischer Ritterlichkeit hindurch.

Zwar — dieses Ideal beherrschte den Weltkrieg nicht mehr. Es gab Erscheinungen, die

chäfte
M 5, 4
il Nr. 222 41
karau
Tel. 482 60
Reparaturen
ckkarau
ernruf 489 37
asrarbeiten
d u. Sohn
Fernruf 526 68
seisenbeton —
Autoscheiben
ffler jr.
rfstraße 23
cher 501 56
tz
chmutz Wwe-
merstr. 41
cher 285 17
uler
rtenbrunnen-
ul Nr. 472 89
z Spies
nhofstr. 4
cher 242 46
ff
oll
S und 664 05
Be Nr. 7
ren
ter
igerstr. 91/95
Nr. 426 39. —
h
ttrstr. 18/20
ch. Nr. 536 23
ig
nger Str. 32.
cher Nr. 432 61
ermayer
Nr. 447 11/12.
erstraße 12.
hwarz
Tel. 262 26/27
e - Beschlüge
hs
4
at Nr. 210 22.
n
4
uf Nr. 248 32
indenhof
Fernruf 257 87
et 1905
eiffer
Breite Straße
häfer
häfer
Dan. Tisch 6
Nr. 485 86. —
Z
straße 39
ul Nr. 501 33.
ohley
Tel. 405 46
er Straße 124

Niedriger hängen!

Den Fahrplan am Tattersfall nämlich

Es war zwar kein Fassadenkletterer, der am Tattersfall seine Kletterkunststücke vorführte, sondern ein ganz einfacher Mann, der offenbar die Straßenbahn benützen und sich vergewissern wollte, wann der nächste Straßenbahnwagen am Tattersfall abfuhr. Diese Fahrplanorientierung war aber nicht ganz einfach, denn erstens war es Nacht und das Licht der Straßenbeleuchtung fiel nicht auf die Fahrplantafel. Zum zweiten war der Fahrplan nahezu einen halben Meter über dem Kopf des Interessenten an einem Mast angebracht, so daß schon bei Tage das Fahrplanstudium am Tattersfall ein Kunststück ist, das meist nur den Weitsichtigen gelingt. Befagter Mann wollte aber trotz der Unnahbarkeit des Fahrplans nicht auf sein Studium verzichten und so kletterte er so gut es ging, etwas an dem Mast empor, kammerte sich mit der einen Hand fest und versuchte mit der anderen Hand den Lichtkegel seiner Taschenlampe auf die Fahrplantafel zu dirigieren. Die Umstehenden hatten eine Mordsgaudi über den „Fassadenkletterer“, der sich aber in seinen Betrachtungen nicht fänden ließ. Ob er allerdings das Ziel seiner Wünsche erreicht hat und seinen Wissensdurst stillen konnte, vermögen wir nicht zu sagen, denn der Mann sprang plötzlich wieder auf den Boden herunter und beeilte sich, in einen gerade anfahrenden Wagen der Linie 7 einzusteigen. Offenbar hat ihn doch das Erscheinen des Straßenbahnwagens seines Fahrplanstudiums entzogen, das ihm durch das Festklammern an dem Mast nur schmutzige Hände einbrachte. Die Zuschauer dieser köstlichen Komödie diskutierten noch lange über den Vorfall und man war allgemein der Ansicht, daß es doch zweckmäßig wäre, wenn man den sich durch kleine Schrift und kleine Zahlen auszeichnenden Fahrplan an dieser wichtigen Kreuzungshaltestelle etwas tiefer hängen würde. Seine jetzige Höhe wäre nur zu verantworten, wenn es sich um einen Fahrplan mit großen Buchstaben und Ziffern handeln würde, wie er vor dem Hauptbahnhof in zweifacher Ausfertigung zu finden ist.

Bessere Verkehrsdisziplin 1936

Eine Forderung an alle Mannheimer Volksgenossen / Eine traurige Bilanz des vergangenen Jahres

Wir konnten vor kurzem unseren Lesern die Zahlen der Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 1935 bekanntgeben. Diese Bilanz ist für Mannheim überaus betrüblich, wenn man bedenkt, daß innerhalb dieser Zeitspanne 30 Volksgenossen ihr Leben lassen mußten und 834 verletzte Verkehrsoptionen zum Teil für ihr ganzes Leben an den Folgen zu tragen haben. Der entstandene Sachschaden, der in die Hunderttausende geht, stellt zweifellos eine empfindliche Verminderung des Volkvermögens dar

ihm nur bei genügender Sicherheit garantiert sind.

Es wird daher Aufgabe der verantwortlichen Behörde sein, die Mannheimer Volksgenossen im Jahre 1936 mehr als bisher vor solchen Schädlingen zu schützen.

Abschreckende Strafen und rücksichtslose Entziehung des Führerscheins auch in kleineren Fällen dürften ihre Wirkung nicht verfehlen.

In diesem Zusammenhang auch ein Wort an

für ein gemütliches Schwächchen mit dem lieben Nachbarn oder der Nachbarin, — und die ungemütliche Zeit, als noch die gute, alte Postkutsche über die Straßen holperte, dürfte schließlich in absehbarer Zeit kaum noch einmal zu erwarten sein — nicht wahr?

Also zeige auch du im Jahre 1936 mehr als bisher, daß du volles Verständnis hast für die verkehrsmäßig notwendigen Erfordernisse unserer Zeit, und schütze dich und andere vor Schaden.

Es darf in diesem Jahre unter keinen Umständen wieder vorkommen, daß Mannheim, die auf allen Gebieten so fortschrittliche und aufbauwillige Stadt, an der Spitze der Verkehrsunfälle steht — dafür wollen wir alle sorgen.

Wir schließen uns deshalb dem dringenden Wunsche unserer Polizeidirektion mit vollem Herzen an — wenn sie an alle Mannheimer Einwohner die dringende Bitte richtet, im Jahre 1936 eine bessere Verkehrsdisziplin zu üben.

Hoffen wir, daß unsere Stadt auch auf diesem Gebiete vorbildlich wird und die angeregten Maßnahmen zur Erzwingung dieses Umstandes nicht angewendet werden müssen.



Linie 3 in der Breiten Straße entgleist. Am Dienstag gegen 14 Uhr fuhr ein Lastzug mit solcher Wucht gegen die Linie 3 der Stadt-Straßenbahn, daß dieselbe entgleiste. Zum Glück wurden dabei keine Personen verletzt, jedoch ist der Sachschaden beträchtlich. Der Verkehr mußte eine halbe Stunde lang angehalten werden.

Ein „sauberer“ Lehrherr

Der erste Straftammer, unter dem Vorhild von Landgerichtsdirektor Schöerlin, hatte sich am Dienstag mit einem Fall zu befassen, der glücklicherweise zu den Zeilenheiten gehört. Ein 49 Jahre alter Mannheimer Ledereinhaber erbielt im Januar 1935 von seinem Vater das Geschäft übertragen. Nicht lange dauerte es, bis er sich gegenüber seinem Ledermittel, das im April 1936 seine Lehrtätigkeit beendet hätte, mehrmals schwere sittliche Verfehlungen zuschulden kommen ließ.

Der Angeklagte ist verheiratet und Vater von zwei Kindern — lebt aber von seiner Familie getrennt —; das ihm vom Vorsitzenden geleitete Kolleg über die Pflichten eines Lehrherrn war in diesem Falle sehr angebracht. Daß in solchen Fällen die ganze Strenge des Gesetzes im Interesse der Jugend einzuwirken muß, ist unbedingte Notwendigkeit, und so beantragte der Staatsanwalt gegen den noch nicht vorbestraften Angeklagten eine Gefängnisstrafe von einem Jahr 4 Monaten. Das Urteil der Straftammer (als Beisitzer wirkten Landgerichtsrat Dr. Petteis und Amtsgerichtsrat Gildert) mit lauteter auf ein Jahr Gefängnis. In Anbetracht der Höhe der Strafe wurde der Angeklagte sofort in Haft genommen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Ein neuer Spielmannszug

Am vergangenen Sonntag hatte sich neben der MSA, dem Luftsport und den Sanitätern auch der Reichsriegerbund (Bezirksverband Mannheim) an der Straßensammlung für das RSB beteiligt. Aus diesem Anlaß führte der neugebildete Spielmannszug des Bezirksverbandes einen Propagandaumzug durch. Der stattliche Spielmannszug in seiner schneidenden Uniform, der unter Leitung von RSB A. Lufas steht, fand bei seinem Marsch durch die Straßen mit seinen schneidenden Marschweisen überall bei den Volksgenossen rege Beachtung.

25. Januar 1936
20 Uhr freihalten für
das WINTERFEST
d. SA-Gruppe Kurpfalz
zu Gunsten d. WHW im
Rosengart. Mannheim

Schulanfang im neuen Jahre

Gestern früh öffneten sich zum ersten Male wieder im neuen Jahre die Mannheimer Schulausgänge, um nach der angenehmen Unterbrechung der Schulzeit durch die Weihnachtsferien wieder die Schüler und Schülerinnen aufzunehmen. Unter besonders lebhaftem Gedankenaustausch machte sich unsere Volksschuljugend auf den Weg, hatten doch die Weihnachts- und Neujahrstage so manches Erlebnis gebracht, das den Kameraden und Kameradinnen anvertraut werden mußte. Nachdem zu Beginn des Unterrichts überall wieder in feierlicher Weise die Falkenkreuzhonne geblüht worden waren, ging es erneut an die ernste Schularbeit. Sieben doch nach einem rasch wieder dahinziehenden Vierteljahr die Osterzeugnisse in Aussicht.

und hätte in diesen Fällen bei der nötigen Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme verhütet werden können.

Eine Stadt der Quadrate wie Mannheim stellt begreiflicherweise durch die zahlreichen Gefahrenmomente, welche die vielen Kreuz- und Querstraßen herausbeschwören können, hohe Anforderungen an die Sicherheit und vor allem an das Verantwortungsbewußtsein des Kraftfahrers.

Wenn nun in der Statistik allein in 32 nachgewiesenen Fällen Trunkenheit am Steuer als unmittelbare Ursache zu Verkehrsunfällen angegeben wird, so ist dies eine Feststellung, die für Mannheim nicht nur außerordentlich bedauerlich ist, sondern auch die maßgebenden Stellen zu den allerstärksten Maßnahmen drängen muß.

Weg mit Verkehrsschädlingen

Es ist an der Zeit, daß man gegen solche gewissenlose Burschen, die das Leben ihrer Mitmenschen in unerhörter Weise in Gefahr bringen, mit den drakonischsten Strafen vorgeht. Es gibt keine Entschuldigung für einen betrunkenen Kraftfahrer der Straßenbenutzer hat das Recht auf Leben und Gesundheit — Selbstverständlichkeiten, die

unsere „Rennomierfahrer“, kleine-Bernegroße, die es als besonders heroisch betrachten, im Höchsttempo kreuz und quer durch die Straßen zu jagen. Es bereitet ihnen ein diebisches Vergnügen, aufgeschreckte, schreiende und wild gestikulierende Menschen hinter ihrer Staubwolke zurückzulassen. Auch auf diese Herrschaften wird man im Jahre 1936 sein besonderes Augenmerk zu richten haben.

Die anderen Sünder

Daß natürlich der Radfahrer, der in unzähligen Fällen durch sein leichtsinniges und verkehrswidriges Fahren schon schwere Verkehrsunfälle herbeiführt, von dieser Liste nicht ausgeschlossen ist, läßt sich denken. Man braucht nur einmal aufmerksam durch verkehrsreiche Straßen zu gehen, um festzustellen, mit welcher Sorglosigkeit auf diesem Gebiete gesündigt wird.

Das Fahren in der Straßenmitte, das blitzschnelle Vorfahren im dichtesten Gewimmel und das berühmte „Schneiden“ der Kurven (à la Caracciola) sind nur ein kleiner Ausschnitt aus Beobachtungen, die wir 1936 nicht mehr machen wollen.

Ein Schlusswort noch an den Fußgänger, den es angeht! Die Straße ist kein Aufenthaltsort

JUWEL

im Großformat

ist nicht nur gut, weil sie eine neue Zigarette ist, JUWEL wird stets gut bleiben, weil für sie allzeit nur hochwertige, echt macedonische und türkische Tabake harmonisch abgestimmt zur Verarbeitung kommen. Vertrauen zu JUWEL bedeutet deshalb Sicherheit für jeden Raucher, stets eine gleichbleibend gute Zigarette zu erhalten

OHNE MUNDSTÜCK UND MIT GOLDMUNDSTÜCK

In 5- u. 10-Stück-Packgn. zu 20 u. 40 Pfg., 25-Stück-Blech- u. 50-Stück-Geschenk-Packgn. zu 1 RM u. 2 RM überall erhältlich

MIT ECHTEN GROSSEN FOTOS (85x65 mm) WUNDER DES SEGELFLUGES

GREILING AG DRESDEN

Januar 1936
 hten
 Das Kleinste
 o unglücklich
 n blieb. Das
 us verbracht
 h.
 orstet
 nderen Maß-
 elen auch im
 ngwaldbe-
 werden zur
 a weiler,
 Bilgarts-
 umfangreiche
 fast sämtliche
 bewaldungen
 ängt. Die in
 Gesamtlänge
 gesamte Folge
 de Millionen
 ungsarbeiten
 beiten ausge-
 durchschnit-
 Beschäftigung
 st
 ähliches töd-
 gegen 4 Uhr
 r zugetrieben.
 Stockwerkes
 n. Sie stand
 ich umkippte,
 er Höhe ab,
 n hatte.
 ie innere Ver-
 nach dem Un-
 b
 Bürgermeister
 Gaswerkes
 erfolgen. Aus-
 ung im hie-
 nderdurch frei
 den anderen
 and
 er Schoß am
 uler Walter
 s mit einem
 lückliche Um-
 n Jungen in
 Verletzungen
 r Stelle ein-
 ffene Dunge
 n.
 rodukt
 ürfel
 rährheit
 skg
 urchblusen.
 me
 im Weiberhof
 er Tage ein
 unges Men-
 ergründung,
 das
 halten hatte,
 Schüler Otto
 im Eifer
 fürste hin-
 liegen. Der
 kind seiner
 berger Real-
 er sich selbst
 ne Labung,
 n Schlaf bei
 rnüchternen
 n.
 wunderbar,
 hixter Jah-
 is zur ar-
 cher Außen-
 urkardt.
 tisch
 chen Sprach-
 Verlag ge-
 scription (!)
 r dem hoch-
 und unter-
 urchung der
 Größe und
 ertragen nach
 ewelene.
 sigkeit dieses
 sind einige
 wir tief er-
 ernstlichen
 n der Weis-
 Ausföhrung
 dordien, ha-
 i geysiletem
 e Entschä-
 ung des un-
 ebr.
 nd Erbeden-
 die weife
 es und ein-
 an das Buch
 so wird es
 ebrbuch für
 n deutschen
 unverzäglich
 orschlag un-
 der Sprach-
 erischen Ge-

Keine Stilwidrigkeiten

Wer Gewicht auf Kleidung, Wohnungsrichtung und vor allem auf seine Muttersprache legt, dem wird es nicht so leicht vorzommen, durch Stilwidrigkeiten zu sündigen. Leider aber sind die Menschen recht verkiebenartig in ihrem Charakter sowie in ihrem Schönheitsgefühl, so daß viele gewisse Stilwidrigkeiten nicht oder kaum wahrzunehmen wissen. Wer ein schönes, behagliches Heim wünscht, wird beim Einrichten und Ausrichten seiner Wohnräume darauf achten, daß alle einzelnen Teile nach Form, Farbe und Bedeutung zum Ganzen passen. Wandbelleidung, Bodenbelag, Vorhänge, Bilderrahmen, Möbel, Kleiderbügel, Tücher, Teppiche oder gar sich widersprechen, sondern alles auch durch Einheitslichkeit unter Kunst zu erheben. Ist diese Anforderung erfüllt, so sprechen wir von einem stilgemäßen oder stilvollen Zimmer. Im anderen Falle ist der Raum hilflos oder stilwidrig. Ein Zimmer, in dem Eichen-, Mahagoni- und Kirschbaummöbel durcheinander stehen, verleiht unser Stilgefühl. Ebenso ist es ein Zeichen mangelnden Geschmacks, wenn jemand etwa einen Schreibtisch aus Eiche auf einem Teppich aus Schokolade essendes Kind abgebeht ist, mit dem erhabenen Kunstwerk eines Raffaelischen Gemäldes zusammenhängen wollte. Auch sollte man für eine Anrichte keinen losstehenden Goldrahmen wählen, wohl aber für eine Gemälbelleidung. Der Sonderstolz einer duffenden Rose erinnert ein würdevolles Gefäß. Wir stellen die Kontain der Blumen in eine Kristallvase, aber nicht in eine verrostete Eisenkiste. Auch Form und Inhalt müssen zueinander passen.

Was Sprache und Schrift angeht, so bemerkt der Deutsche Sprachverfall in der letzten Nummer seines Organes dazu treffend: „Was du sagst, ist der Inhalt; wie du es sagst, ist die Form. Beides muß miteinander in Einklang stehen.“

Mit dem Odenwaldklub ins neue Jahr

Das letzte Profit Neujahr verspäteter Silberkerze löste dem rüstigen Wandersmann in der Morgenfröhe des Neujahrstages entgegen als er, allem Herkommen entsprechend, den Gang zu den Höhen des Eichelberges antrat, um dort in gewohnter Weise in einer stillen Feiertagsstunde das neue Jahr zu begrüßen. Die Winterfonntende, unserer germanischen Väter höchstes Fest, ist auch im Odenwaldklub treu bewahrte Lieblingstunde geblieben und so zog auch diesmal wieder die Getreuen in stattlicher Zahl in die Wälder unserer heimlichen Höhen. Die feierliche Stille des schalenwinterlichen Hochwaldes, die der Saat harrende braune Ackerhöfe und das leicht verschleierte Aussehen der beimalichen Täler schufen auch diesmal wieder jene Stimmung, die dem besinnlichen Wanderer den Weg zur Mutter Natur zum Gottesdienste macht. Es sind immer die selben, die sich dem Geheimnis der wintertlichen Sonntende auf dem Eichelberg verfahren haben, aber auch die wenigen Beschaulichen läßt es nicht zu Hause. Sie bevorzugen das Redaral, um nach schöner Wanderung über die romantischen Burgen das Neujahrsglück in kameradschaftlicher Weise auf der Rannheimers Hütte am Bischoffswald zu begehen. Sing es hier auch ein bißchen eng zu, so konnte dies der ausgezeichneten kameradschaftlichen Stimmung keinen Abbruch tun.

War man nun nach Brauch und Verkommen ins neue Jahr eingetreten, so konnte die erste Planwanderung am 5. Januar mit mehr als 400 Wandersleuten angetreten werden. Zwei gefüllte Sonderzüge der OEG entließen die Wanderschar in die nähere Umnebung Heilbronn, die leider ihre landschaftlichen Reize im grauen Dunste schichtern verhüllte. Hatte die Landschaft diesmal nur beschneide Gemäße zu bieten, so konnte man sich bei der leichten Stärkung um so mehr der Spezialitäten Gaisbergs erfreuen. Bei der Kall im Schiebshaus zu Heilbronn sprach der stellv. Vorsitzende, H. Kamp, allen Mitglieder die Glückwünsche zum neuen Jahr aus und gedachte in einer Rückschau der großen Geschehnisse des vergangenen Jahres. Nächste Wanderung am 2. Februar. Ziel: Die schöne Pfalz. Hierzu ist jeder deutsche Volksgenosse herzlich willkommen. Frisch auf!

Ehrung noch lebender Kriegspferde

„Wenn das Lied vom guten Kameraden erklingt, wird man auch an euch denken müssen, ihr braven Pferde, die ihr dem Vaterlande in schwerster Zeit heldenhafte Dienste geleistet habt und treu bis in den Tod wart! Wir wollen euch nicht vergessen und wir sind euch dank schuldig. Noch leben einige Hundert Kriegspferde, geben seit 17 Jahren wieder vor dem Pflug des Bauern und dienen der friedlichen Arbeit unseres Volkes. Alle diese Kriegspferde stehen heute in einem Alter zwischen 25 und 30 Jahren und erhalten meist bei ihren Besitzern das Gnubendrot.“

Mit diesen Worten ist in einem Artikel in der Zeitschrift „Der Deutsche Tierfreund“ in Seeshaupt (Oberbaben) Diplolandwirt Finus für eine Ehrung der noch lebenden Kriegspferde eingetreten und die genannte Zeitschrift hat diese Ehrung der Kriegspferde in die Tat umgesetzt. In wochenlangen Bemühungen werden vom „Deutschen Tierfreund“ die noch lebenden Kriegspferde festgesetzt und auf Weisungen wurden 587 Kriegspferde mit dem Ehrenschild „Kriegskamerad“, der ein kleines Eisernes Kreuz zeigt, und am Geschirr der Pferde festgemacht wird, ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielten 45 Kriegspferde, deren Besitzer in einer nachweisbar festgesetzten Notlage sind, befinden, je 20 Zentner Hafer als Ehrenspende zugewiesen. Die Aktion ist noch nicht abgeschlossen. Es können sich Besitzer von Kriegspferden noch melden bei der Zeitschrift „Der Deutsche Tierfreund“ in Seeshaupt (Oberbaben). Es muß der Nachweis darüber erbracht werden, daß die Pferde im Weltkrieg Dienst getan haben. Die Angaben müssen durch die Bürgermeiher oder Ortsbauernführer bestätigt sein. Der Nachweis kann erbracht werden durch Brandzeichen, Kaufpapiere, Zeugen u.s.w.

Nachwuchsschulung ist Führerverpflichtung

Von Dr.-Ing. Arnhold, Leiter des Amtes für Arbeitsführung und Berufserziehung in der DAF

Wieder wird die schaffende deutsche Jugend zum Reichsberufswettkampf aufgerufen. Indem eine Million deutscher Jugend zum Wettkampf antritt, um ihr Können, ihren Leistungswillen, ihre Dienstbereitschaft für das Vollgenosse unter Beweis zu stellen, legen sie zugleich Zeugnis dafür ab, daß der nationalsozialistische Staat seinen Nachwuchs für die Arbeit des Friedens einzusetzen gewillt ist. Während andere Völker ihre Jugend planmäßig für den Krieg erziehen, so für den Krieg erziehen, daß die berufliche Ausbildung darunter leidet, entfacht der Nationalsozialismus in den Herzen der Jugend den edlen Wettstreit, um den

Preis der besten Leistung. Ihr Erfolg wird ihrem Streben Recht geben.

Nationalsozialistische Arbeitsschere

Es ist etwas Großes um den Gedanken, daß man im ganzen Reich, in jeder, auch in der kleinsten Werkstatt die Arbeiterjugend ihre ganzen Kräfte zusammenfaßt, um um die Zeugnispalme friedlicher Arbeit zu ringen. Denn in diesem wahrhaft edlen Wettstreit geht es nicht um Gewinn, nicht um klingenden Lohn, es geht einzig und allein um die Ehre und um den Einsatz im Dienste der nationalsozialistischen Arbeitsschere. Es gibt keinen Betrieb in Deutschland, der da zurückbleibt, es gibt keinen Betrieb, der nicht stolz auf seine Sieger wäre. Die nationalsozialistische Arbeitsschere ist in aller Herzen lebendig geworden. Indem sich die Jugend am Reichsberufswettkampf beteiligt, zeigt sie, daß die Arbeit für sie keine Ware mehr ist, sondern Ehrenlohn, die den Einsatz des ganzen Menschen, der ganzen Persönlichkeit mit Leib und Seele voraussetzt.

Der Reichsberufswettkampf zeigt uns aber noch etwas anderes: Eine Jugend, die mit solchem Schwung um ein edles Ziel kämpft, hat Anspruch auf eine besondere Betreuung. Nachwuchsschulung ist Führerverpflichtung, Nachwuchsschulung ist unabweiger Pflicht für diejenigen, die dem Gesamtvolk für die Zukunft verantwortlich sind. Indem wir den Nachwuchsschulen, machen wir unter Volk stark, hart nach innen, hart aber auch ganz besonders nach außen, Nachwuchsschulung, so aufgefaßt, ist die Voraussetzung dafür, daß wir uns gegen eine ganze Welt mithaltender und weidlicher Nachbarn wehren und behaupten können. Deutschland ist heute ein Hort des Friedens, darum suchen wir uns durch friedliche Mittel zu behaupten. Das heißt: Wir wollen Vesseres leisten als andere Völker, wir wollen allesamt, hoch und niedrig, jeder an seinem Place, unter Beachtung für unser Volk nun. In diesem unerschütterlichen Willen, in dieser Entschlossenheit, die uns alle, insbesondere aber die Jugend, besetzt, liegt die Gewähr für die deutsche Zukunft.

Die neue Arbeitsidee

Die deutsche Jugend will arbeiten! Sie will tätig werden zum Einsatz, sie will Kräfte sammeln zum Dienst am Gesamtvolk! Aber dieser Wille zur Arbeit ist heute, im nationalsozialistischen Reich, mehr als Kampf um die nackte Existenz. Dem deutschen Jungen genügt es nicht, daß er kein bloßes Auskommen hat. Indem er arbeitet, will er für eine Idee kämpfen; er will mitteilen, eine Idee zu verwirklichen, und diese Idee, diese neue und unumwundene Arbeitsidee hat ihm der Nationalsozialismus gegeben. Ohne die nationalsozialistische Arbeitsidee würde er kein jegliches und sein zukünftiges Leben als sinnlos empfinden. Somit wird heute alle Nachwuchsschulung unter das Zeichen der nationalsozialistischen Arbeitsidee gestellt. Jeder Lehrling, jede Jugendliche im Betrieb wird bewußt den Weg vom Kennen über das Können zur Leistung geführt. Er soll — auch dieser Gedanke liegt dem Reichsberufswettkampf zugrunde — keine Werkzeuge, keine Maschinen so meisterhaft beherrschen lernen, daß er gegenüber der Sachwelt innerlich frei wird. Er soll von der Zeit befreit werden, die 50 Jahre Marxismus und Liberalismus auf den deutschen Arbeiter gelegt haben, die das kostbarste Gut, das wir hatten, zum Stabben feiltenen Maschinen gemacht haben. Jeder Lehrling, der heute in einem Betriebe lernt, wird so erzogen, daß er in der Sachwelt nicht den ewigen Feind, sondern das dienende Werkzeug sieht, daß der ihm geistvolle und erkfindende Ingenieur und Techniker geschaffen haben. Dieses Werkzeug soll er sich in eicht er dazu bedienen, er soll den Wärtner, die es geschaffen und erdacht haben, durch sein Können Ehre machen, und er soll sich dazu bewußt sein, daß in jedem Arbeitsstich, auch im kleinsten und schelubar geringfügigsten, sein Fleiß, sein Können und sein Leistungswille lebendig bleibt.

Sinn der Arbeit

Jur meisterhaften Beherrschung der Werkzeuge und Maschinen genügt aber noch etwas anderes: das ist das Wissen um Sinn und Zweck der Arbeit. Darum ist es falsch, wenn man Lehrlinge auf bestimmte Arbeitsgänge drückt: die Arbeitsausbildung soll so umfassend wie möglich sein, damit der heranwachsende Junge einmal im Leben als ganzer Mensch seinen Mann steht. Deshalb genügt es nicht, daß er die notwendigen Arbeitsgriffe meier oder minder gewandt beherrscht, denn zum wahren Beherrschern genügt mehr: auch der Sinn der Arbeit muß jedem klar sein. Darum soll der Lehrling so unterrichtet und so unterwiesen werden, daß er von keinem Arbeitsplatz aus das Wertganze und den Gang der Arbeit überblickt.

Der Reichsberufswettkampf ist wie kaum etwas anderes geeignet, den Blick für die großen Zusammenhänge nationalsozialistischer Arbeit zu schärfen und anschaulich zu machen. Denn jeder Junge, der mittel, weiß, daß Hunderte von Berufsgruppen neben ihm und mit ihm um den Siegpreis ringen, und daß alle berufliche Arbeit innerhalb des Gesamtvolkes in tragender Beziehung auf engste untereinander zusammenhängt. Indem er auf Ganze sieht, lernt er auch die Zusammenhänge beachten, worin seine eigene Werksarbeit steht.

Berufswettkampf der Erwachsenen

Der Reichsberufswettkampf soll den Sinn für Leistung wecken, und zwar für eine sinnvolle und volksverbundene Leistung. In der Welt der Betriebe läßt sich aber eine solche Leistung nur erreichen, wenn alle Geschlossen sind und treu zusammenarbeiten. Ein Rad greift ins andere, einer hilft dem andern, jeder weiß, daß der Arbeitskamerad neben ihm auf ihn angewiesen ist. Gerade weil dem so ist, kann und muß der Jugendliche davon überzeugt sein, daß sich im Betriebe höchste Leistungen nur erzielen lassen durch kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Damit ist zugleich die Brücke geschlagen zur kameradschaftlichen Zusammenarbeit im Volksganzen, wo einer vom andern abhängt und wo jeder verbunden ist. Der Betrieb als Abbild des nationalsozialistischen Staates; das ist das Ziel, dem wir uns auch mit dem Reichsberufswettkampf zuringen wollen. Als Zukunftsaufgabe bleibt noch der Berufswettkampf der Erwachsenen. Aus dem Streben nach beruflicher Höchleistung wird er sich als Notwendigkeit entwickeln. Er wird Wert gegen Wert im Wettbewerb finden und den Leistungsgedanken im deutschen Volk immer tiefer verwurzeln.



Die Silvester-Vierlinge von Oberfranken. Hoch, Hoffmann (M) Erika, Marga, Henriette und Annemarie, vier Mädchen, die zum Jahreschluss dem Ehepaar Zimmerlein in Kronach geboren wurden.

Steuerpolitische Aufgaben der Gegenwart

Ausbau der Wehrmacht, die Voraussetzung zur Sicherung unseres Lebensrechtes

Der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums Fritz Reinhardt gibt in seiner „Deutschen Steuerzeitung“ einen Ueberblick über die Finanz- und steuerpolitischen Aufgaben der Gegenwart: Verminderung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Not durch Verminderung der Arbeitslosigkeit, Gewährung von Steuervergünstigungen, Darlehen und Zuschüssen bringe eine Erhöhung der Umsätze der Einkommen und des Verbrauchs und demgemäß des Steueraufkommens.

Weiter sei die Anpassung der Steuern an die bevölkerungspolitischen Grundzüge des Nationalsozialismus notwendig, soweit dies im Rahmen der allgemeinen Finanzlage bereits möglich ist. Hier komme neben der Gewährung von Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfen und Vergünstigungen für Hausgehilfinnen die höhere Rinderermäßigung bei der Einkommensteuer, die Einführung einer Rinderermäßigung bei der Bürgersteuer, Berücksichtigung des Familienstandes bei der Vermögenseinkommensteuer und Einführung von Freibeträgen für Kinder und Entfallen bei der Erbschaftsteuer in Betracht. Dadurch werde u. a. die Kaufkraft junger Paare und kinderreicher Familien erhöht, ebenso auch die Zahl der Ehegeschlungen, Hausstände und der Lebendgeborenen mit der Gesamtwirkung der Erhöhung der Nachfrage nach Gütern und Leistungen, die wiederum eine Einkommen- und Verbrauchserhöhung bedeute und demgemäß ein

besseres Steueraufkommen. Neben der besseren Ausbildung der Beamten käme der Ausbau der Betriebsprüfungen und der gesetzgeberischen Maßnahmen zur Sicherung der Steuerbereitschaft und Steuerpünktlichkeit in Frage.

Weiter bezeichnet der Staatssekretär die Sicherung der materiellen Voraussetzungen zum Ausbau der deutschen Wehrmacht als notwendig. Das Aufkommen an Steuern des Reichs sei im Rechnungsjahr 1934 um rund 1,1 Milliarden RM größer gewesen als 1933; es werde 1935 um mindestens 1,2 Milliarden RM größer werden als im Rechnungsjahr 1934, und es werde im Rechnungsjahr 1936 dasjenige von 1935 erheblich übersteigen. Dazu komme die Verbesserung der Haushalte der Länder und Gemeinden aus eigenen Steuern. Von der Summe der Verbesserungen müsse zunächst die Summe der Neubeträge abgezogen werden, mit denen die Haushaltsrechnungen für 1933 abgeschlossen. Der danach verbleibende Betrag stehe zur Abdeckung der kurzfristigen Vorbelastungen und zur Finanzierung des Ausbaus der deutschen Wehrmacht zur Verfügung. Jede Maßnahme dieser Art sei Mittel im Kampf um die Sicherung des Lebensrechtes der Nation. Denn der Ausbau der Wehrmacht sei die elementarste Voraussetzung zur Sicherung des Lebensrechtes, und das Lebensrecht der Nation wieder sei Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung auch der deutschen Wirtschaft.

NSDAP - Kreisleitung Mannheim
NS-Kulturgemeinde - Ortsverband Mannheim

Festkonzert
zum Jahresbeginn
des Pflanzorchesters unter Generalmusikdirektor Prof. Boehle
Freitag, 10. Januar, abends 8.15 Uhr im Nibelungensaal - Mitwirkende:
Erna Schlüter, Düsseldorf o. Sopran
Senta Bergmann, Frankfurt a. M. o. Violine
Im Programm: Freischütz-Ouverture von Weber - Ozean-Arie von Weber - Leonoren-Arie von Beethoven - Violinkonzert von Bruch 5. Sinfonie von Beethoven.
Karten in den Geschäftsstellen der NSKG, in der Völkischen Buchhandlung u. in den Musikalienhandlungen - Preis .75 RM.

Wir alle...
 12. Januar...
 1915 Arabi...
 1915 (bis...
 1915 Camp...
 1915 (bis...
 1915 Camp...
 1915 (bis...
 1915 Camp...
 1915 (bis...
 1915 Camp...
 1915 (bis...
 1915 Camp...
 1915 (bis...
 1915 Camp...
 1915 (bis...
 1915 Camp...
 1915 (bis...
 1915 Camp...
 1915 (bis...
 1915 Camp...

Wir alle haben es schon oftmals erleben müs-
sen, daß gerade in dem Augenblick, in dem wir
von einem öffentlichen Fernsprechbureau aus
tatsächlich telefonieren wollten, jedesmal ein Lang-
sprecher, noch häufiger aber eine Langsprecherin,
in dem Bureau stand und ein Tauergespräch
führte, das überhaupt kein Ende nehmen wollte.
Wir verzweifeln oder besamen kalte Nässe, und
wenn es gar zu toll wurde, dann begannen wir
auch zu schimpfen. Jedesmal aber mit negati-
vem Erfolg, denn es scheint ein altes Erb-
stück zu sein, daß sich die Langsprecher in den
öffentlichen Fernsprechbureaus durch nichts aus
der Ruhe bringen lassen. Leider wird die in
allen Fernsprechbureaus angebrachte Aufforde-
rung: „Fasse dich kurz“ überhaupt nicht be-
achtet.

Es gibt allerdings auch Fälle, in denen eine
längere Sprachaufnahme der Fernsprechbureau-
schichten nicht zu umgehen ist. Besonders dann,
wenn es sich um die Durchgabe von Telegram-
men usw. handelt. Auch Ferngespräche, die von
den Fernsprechstellen aus möglich sind, verur-
sachen eine Verzögerung des Stadtsprechver-
kehrs. Um nun hier eine Erleichterung zu schaf-
fen, wurden in den Fernsprechbureaus, die sich
in der Nähe von Postämtern befinden, beson-
dere Schilde angebracht, die in auffälliger
Schrift durch die Worte: „Ruhung! Fernge-
spräche! Telegramme!“ die Aufmerksamkeit der
Bekanntesten heranzuziehen. In dem weiteren
Zer wird gebeten, in der Zeit von werktags
7.30 Uhr bis 21.30 Uhr und Sonntags von 7.30
Uhr bis 20 Uhr Ferngespräche beim Postamt...
anzumelden und auch Telegramme dort aufzu-
stellen. Diese Hinweise sind im Interesse der
Allgemeinheit sehr zu begrüßen und es bleibt
nur zu hoffen, daß sie auch beachtet werden,
kenn der kurze Zeitraumbereich, der jeweils erfor-
derlich ist um das bezeichnete Postamt auszu-
suchen, kommt der Allgemeinheit zugute.

Bei der Deutschen Reichsbahn sind
über 600 000 Personen beschäftigt. Allein schon
aus dieser Zahl ergibt sich die besondere Be-
deutung, die die Reichsbahn zum Wohl-
fahrtswesen haben muß.
Die wir dem Jahresbericht der Deut-
schen Reichsbahn-Gesellschaft entnehmen, hat das
Jahr 1935 auf dem Gebiete der Sozialpolitik
und des Wohlfahrtswesens nicht unbedeu-
tende Neuerungen mit sich gebracht. So hat
der im Geschäftsjahr 1934 begonnene Aufbau
der reichsbahnärztlichen Sozialversicherung nach
Abschluß des Gesetzes über den Aufbau der
Sozialversicherung im vergangenen Jahr er-
hebliche Fortschritte gemacht. Mit Wirkung
vom 1. Januar 1935 ist eine einheitliche Reichs-
bahn-Verkehrsversicherung geschaffen worden.
Die Reichsbahn-Beamtenkran-
kenversicherung hat sich weiter ent-
wickelt und im Berichtsjahr ein zweites Gene-
sungsheim, das Sanatorium Hecken in
Oberschreiberhau, erworben. Beachtlich ist auch,
daß zur Zeit Vorbereitungen für eine Neuor-
nung des Bahnarztwesens stattfinden. Die
Hauptverwaltung hat sich entschlossen, die
freie Arztwahl auch für die Beamten des
Außenendienstes einzuführen und die Aufgabe
der zukünftigen Bahnärzte auf die vertrauens-
ärztliche Tätigkeit zu beschränken. Diese Neu-
ordnung wird jedoch nicht vor dem 1. Januar
1937 in Kraft treten.
Neben einer weiteren Verbesserung der
eigenen Maßnahmen zur Unfallverhütung hat sich
die Reichsbahn auch an der vom Hauptamt
für Volkswohlfahrt, Abt. Schadenverhütung,
durchgeführten Propaganda rege beteiligt. Auch
mit „Kraft durch Freude“ und dem Amt für
Schönheit der Arbeit wurde enge Kollabora-
tion gehalten.
Den jetzt in jedem Reichsbahndirektions-
bezirk bestehenden Bezirksvereinen der Eisen-
bahnervereine wurde die Durchführung der ge-
samten Tuberkuloseforschung der Reichsbahn
übertragen. Ferner ist zur Förderung
außerordentlich beachtet Knaben
von Reichsbahnarbeitern und Beamten
der unteren Besoldungsgruppen im Jahre 1935

erstmals eine Summe von 100 000 RM bereit-
gestellt worden. Es ist beabsichtigt, diese
Summe von Jahr zu Jahr zu erhöhen. Es
sind im letzten Jahre 82 Knaben von Arbeit-
ern und 49 Knaben von Beamten ausgewählt
worden. In erster Linie wurden Söhne
aus kinderreichen Familien berück-
sichtigt. Auch für die Unterbringung des Reichs-
bahnpersonals hat sich der Wohnungsmangel
recht unangenehm ausgewirkt. Die für
den Bau neuer Wohnungen im Geschäftsjahr
1935 vorgesehenen Mittel in Höhe von rund
2,1 Millionen RM waren bereits im Juli 1935
erschöpft. Es konnten mit diesem Betrag ins-
gesamt rund 1800 neue Wohnungen für das
Reichsbahnpersonal geschaffen werden. Auch
die Errichtung von Kleingartenbeimen
für Werksstättenarbeiter wurde fortgesetzt.

Sport. Am 11. Jan. 18 Uhr. Schwimmen für
Leistungsschwimmer im Stadt. Hallenbad. In Kunst
ermäßigte Preise.
334
Strohmarkt. Am 8. Jan. 18 Uhr für alle DM-Schwimmer
wieder Heimabend im Stadion.
Freudenheim. Der Jungmädchendienst am 8. Januar
fällt aus.
Freudenheim. 9. Jan., 20.30 Uhr. Bühnereisen-
heimabend im Heim in der Schule (Kunst).
Untergau 171. Abt. Sport. Am 10. Jan., 18.30 Uhr.
kommen alle Gruppen- und Ringportmännchen nach
N 2, 4 zu einer Arbeitsbesprechung.
Organisationswoche. Bis 10. Januar müssen alle
Dienststellen abgeben sein. Arbeitsberichte und
Stärkemeldung sofort abgeben.
Alle Ring- und Gruppenführerinnen der Ringe 1-7
kommen am 10. Jan., 7.45 Uhr nach E 5, 5 ins Heim
der DM-Gruppe Friedrichshafen.
Neuland. In dieser Woche fallen die Heimabende
aus. Am 9. Jan., 20 Uhr. Bühnereisenbesprechung.

Deine Eintopfsontage
13. OKT.
10. NOV.
8. DEZ.
12. JAN.
9. FEB.
6. MARZ
Jeder zweite Sonntag im Monat.

Erhöhung der Miete unerwünscht
Der Reichs- und preussische Arbeitsminister
beschäftigt sich in einem Erlaß an die Länder
mit der in einer Reihe von Gemeinden im
Laufe des letzten Jahres erfolgten Neueinfüh-
rung oder Erhöhung von Gebühren und Ab-
gaben, die von den Grundstückeigentümern zu
entrichten sind, z. B. für Kanalisation, Müllab-
fuhr usw. Nach der Regelung des Reichsmieten-
gesetzes müsse die Folge eine entsprechende Er-
höhung der gesetzlichen Miete sein, sei es, daß
allgemein in der Gemeinde ein Zuschlag zu dem
geltenden Satz der gesetzlichen Miete festgesetzt
werde, sei es, daß der Hausbesitzer als Ver-
mieter das Recht erhält, die Mehrbelastung auf
die Mieter umzuladen. Eine derartige Er-
höhung der Lebenshaltungskosten durch Er-
höhung der Miete ist, wie der Minister erklärt,
„mit Rücksicht auf die allgemeine
Preispolitik der Reichsregierung
unerwünscht“. Die Reichsregierung lege
entscheidenden Wert darauf, das gegenwär-
tige Preisniveau zu halten. Von die-
sem Gesichtspunkt aus müßten Neubela-
stungen des Hausbesitzes, die zu einer Er-
höhung der gesetzlichen Miete führen müßten,
nach Möglichkeit vermieden werden.

Schweizinger Notizen

Von der Hebeschule — Realgymnasium
Zu Schulbeginn nach den Weihnachtsferien
erfolgte die Flaggenerbischung, die Direktor
Dr. Daut unter dem Jahresspruch:
„Für Gott und Vaterland wollen wir keinen
Gedanken zu hoch halten, keine Arbeit zu lang-
sam und zu mühevoll, keine Tat zu verzagt
und keine Opfer zu groß!“ vollzog.
Deutschland, unser Drittes Reich, wird auch
1936 sein der Schutzwall gegen den Bolschewi-
smus, ein Hort des Friedens und der Arbeit,
ein Symbol nationaler Solidarität und Stärke.
An der Schwelle des Olympischen Jahres
grüßen wir unsere Kämpfer für Deutschlands
Ruhm und Ehre, und setzen unser volles Ver-
trauen in sie.
Die Fahne flieg langsam empor. Der Sang
des Horst-Wessel-Liedes begleitete sie.
Neuer Verkehrsvereinsvorsitzender
Der Landesverkehrsverband Baden hat das
Rücktrittsgesuch von Robert Dr. Neuhaus
(wegen beruflicher Überlastung) genehmigt
und in seiner Eigenhaft als Vizepräsident des
öffentlichen Reiches Bürgermeister Pa. Stö-
ber als Nachfolger berufen.
84. Geburtstag
Am kommenden Freitag feiert der Ren-
ner Anton Göb, Gustav-Hummel-Str. 6, sei-
nen 84. Geburtstag. Wir gratulieren
herzlich.
„RdV“-Gymnastik für Frauen
Am „Wilde Mann“ beginnt morgen abend
8 Uhr ein Gymnastikunterricht für Frauen
und Mädchen durch die RSG „Kraft
durch Freude“. Anmeldungen werden noch
bei der Sportwartin Frä. Koller (i. Pa.
Bassermann) bzw. morgen abend vor Beginn

Aus Weinheim

Kameradschaftstreffen der ehemaligen Ider.
Die altährlich treffen sich am 18. Januar im
alten Starnhof „Zur Rose“, bei Baier
Mittel, die ehemaligen Kameradschaften des
Sturmes 18. Die einstigen SA-Männer der Kampf-
zeit, ob sie heute der SA, SS, SD oder einer
sonstigen Gliederung angehören, werden diesen
Abend in alter Kameradschaft verbringen.
Der Gründer und Führer des Sturmes 18,
Standartenführer Pa. Kraft-Virmasens, wird
anwesend sein.
Rundfunksendung aus Weinheim. Wie wir
schon mitteilen, veranstaltet die Kreisrund-
funkstelle Weinheim in Verbindung mit „Kraft
durch Freude“ am Samstag, 11. Januar 1936,
abends 8 Uhr, im Saalbau „Pfälzer Hof“
einen großen beiteren Abend. Das vielgestal-
tete Programm wird von bekannten Kräften
des süddeutschen Rundfunks bestritten und auf
den Reichsfunk Zuzugart übertragen. Ver-
säume niemand diese Gelegenheit, die Künstler
persönlich kennen zu lernen. Die Eintritts-
preise sind niedrig gehalten, so daß sich
jeder Volksgenosse den Besuch erlauben kann.
Alle Plätze sind diesmal nummeriert, weshalb
empfohlen wird, sich schnellstens Karten, die
auf der Geschäftsstelle des „Folienvereins“
zu haben sind, zu besorgen. (Siehe Anzeiger.)
Müllabfuhrgebührenordnung. Die jährliche
Gebühr für einen Müllimer beträgt nach der
staatlichen Genehmigung 6 RM. Mit diesem
Satz steht die Stadt Weinheim mit an nieder-
ster Stelle. In vielen anderen Städten von der
Größe Weinheims beträgt die Gebühr mehr als
das Doppelte.

Anordnungen der NSDAP

Politische Leiter
Oktob. Ab 8. Januar finden wieder jeden Mit-
wochabend von 20 Uhr an die Volkspostkurse der
Pol. Leiter in der Turnhalle des Adolf-Dieter-Real-
gymnasiums statt. Auch die noch nicht beteiligten V. L.
sollen teilnehmen.
Reichshand-OK. Am 9. Jan., 19.30 Uhr. Antreten
familiärer Politi. Leiter, auch der Kandidat, vor
der Geschäftsstelle.
NS-Frauenchaft
Kaffeeab. Am 9. Jan., 20 Uhr. Heimabend im
„Adler“.
Jugendklub. Am 10. Jan., 20 Uhr. Besprechung der
Besen- und Blockleiterinnen in der Wärmehalle, E 6.
Wahlklub. Am 9. Jan., 20 Uhr. Heimabend im
Schulhaus.
Gumboldt. Am 8. Jan., 20 Uhr. Heimabend in der
„Konfordia“, Langstraße.
Reichshand-OK. Am 9. Jan., 20 Uhr. Pflichtheim-
abend im Schulhaus.
Achtung! Referentinnen der Abt. Volks- und Land-
wirtschaft. Mittwoch, 8. Jan., 15 Uhr. Kochvorführung
in 1, 9, 78. Mühlentisch und vollständiges Erklären
bringen dringend empfohlen.
Freudenheim. Am 8. Jan., 20 Uhr. Pflichtheim-
abend im Heim.
Reichshand-OK. Am 8. Jan., 15.30 Uhr. Besprechung
familiärer Kandidatinnen in der Ortsgruppe, Pa.
Kellerstr. 30, Zimmer 5.
Schweizingerklub. 8. Jan., 20 Uhr. Heimabend
der Besen 1, 12 und 13 im Volkshaus „Zum Kranz“,
Sedenheimer Str. 60.
83
Betr. Freizeitsportler Bilderg. Die Gefolgschaftsführer
geben den zu diesem Lager gemeldeten Kameraden

Daten für den 8. Januar 1936

- 1642 Der Physiker und Astronom Galileo
Galilei in Arcetri bei Florenz gestorben
(gel. 1564).
1822 Der englische Naturforscher Alfred Russel
Wallace in Ulu geboren (gest. 1913).
1830 Der Musiker Hans v. Bülow in Dresden
geboren (gest. 1894).
1836 Der holländische Maler Alma-Tadema in
Dronryp in Friesland geboren (gest. 1912).
1867 Der Begründer einer Kurzschiff, Wilhelm
Stolte, in Berlin gestorben (geb. 1798).
1870 Der spanische Staatsmann Primo de Ri-
vera in Cadix geboren (gest. 1930).
1915 Landung der „Emden“ bei Hodeida in
Arabien.
1915 (bis 13.) Kämpfe bei Verdun in der
Campagne (zweite Schlacht) und (bis
14.) bei Soissons.
Sonnenaufgang 8.35 Uhr, Sonnenuntergang
16.28 Uhr. — Mondaufgang 16.19 Uhr, Mond-
untergang 8.12 Uhr. — Totale Mondfinsternis,
in Mitteleuropa sichtbar.

Was ist los?

- Nationaltheater: „Die einsame Tat“. Schau-
spiel von Egon Wolff. Mi 11. — 20 Uhr.
Viancinarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojek-
tors.
Kleinstandbühne Adelle: 16 Uhr Hausfrauen-Vorstel-
lung; 20.15 Uhr Kabarett-Programm.
Tanz: Volkshotel, Kabarett Adelle, Cafe Kurpfalz,
Wintergarten, Clou, Corso.
Ständige Darbietungen:
Stadt. Volkshaus: 11—13 und 14—16 Uhr ge-
öffnet. Sonderausstellung: Vom Spielplatz zur
Reichsautobahn. — Die deutsche Weinstraße.
Stadt. Kunsttheater: 10—13 und 14—16 Uhr geöffnet.
Sonderausstellung: Maler der Weltmarkt von Robert
bis Steuerg. — Der Zinnlobat.
Vannheimer Kunstverein. L 1, 1: 10—13 und 14 bis
16 Uhr geöffnet. Weihnachtsausstellung Vannheimer
Kunstler.
Volkshaus für Natur- und Völkertunde im Beughaus:
15—17 Uhr geöffnet.
Stadt. Schloßbühnen: 11—13 und 17—19 Uhr Aus-
stellung; 9—13 und 15—19 Uhr Lesefest.
Stadt. Bühnen- und Lesefest: 10.30—12 und 16 bis
19 Uhr Buchausgabe; 10.30—13 und 16.30—21 Uhr
Lesefest.

Die Helden von „Fort Hessen“

Die Geschichte einer deutschen Kolonie im brasilianischen Urwald — Von Erwin Heß

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35



Reichsdeutscher in Südafrika mit Ehrendoktorhut ausgezeichnet...

Kaltes Blut bewahren

Die verwundeten Kolonisten haben sich erdolt. Ni-ran und die Frauen pflegen sie unermüdlich...

Botschaft von Sao-Sao

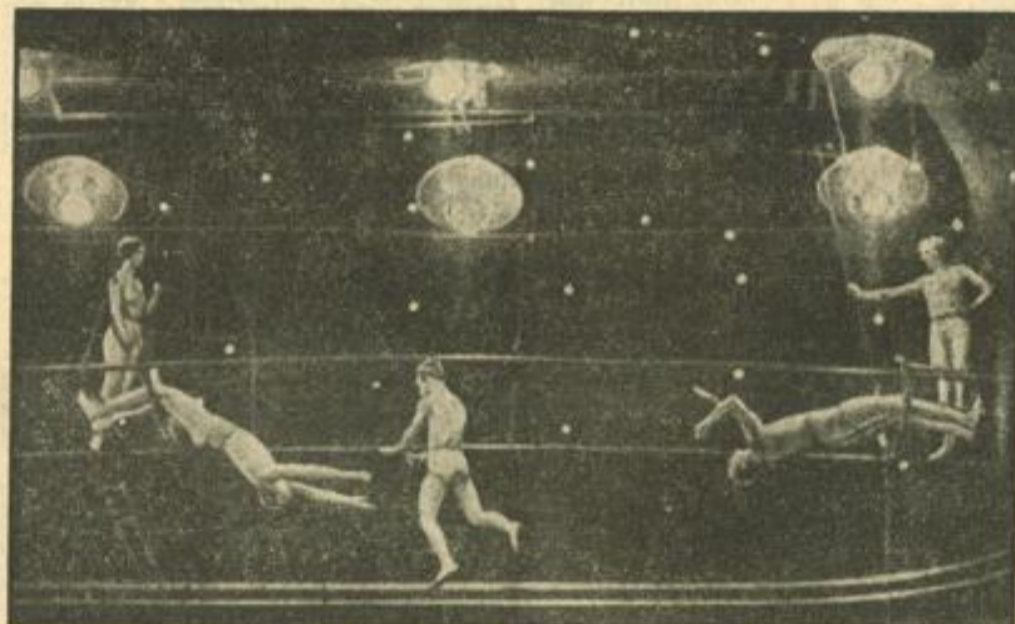
Einmal, in der Nacht, kommt ein indianischer Rundschaffner mit Botschaft von Sao-Sao, dem Häuptling...

Doch es sah hier nicht um einen Unfall, sondern um eine Kriegslist der Indios handelte...

Gartara, dem es vor allem darum zu tun war, feitzuhelfen, von wem die Feuer, welche man gelendet hatte, angezündet worden waren...

Der Adlersdrei

Sao-Sao, der Häuptling, befahl nun einem Mann, den Schrei des Adlers nachzuahmen...



Fliegende Menschen. Eine Aufnahme aus dem Januar-Programm eines großen Berliner Varietés...

Als Deutscher bei roten „Schulapachen“

Eine deutsche Mutter erlebt das Kinderelend in Rußland / Der Koffschrei der Sowjets

Vor mir sitzt in einer kleinen Stagenwohnung in Altona Frau Schweminsky; ihr Sohn Erich, 10 Jahre alt, hört uns zu...

aber sollten die Kinder tun für das tägliche Brot? Man ließ sie betteln und sterben!

So hat sich in letzter Zeit in Rußland auch das Gerücht mit diesem Elend befaßt. Aber wie? Erziehung ist den Sowjets Lebenssache...

„Die Schulapachen“, so schreiben oftmals die bolschewistischen Zeitungen, „sind bereits gänzlich unter den Einfluß des Klassenfeindes geraten...“

Deutsches Kind in russischer Schule!

Welche Anstalt habe ich um meinen Erich auszuwählen, den wir in eine bolschewistische Schule schicken mußten, in der die Kinder die „Schulräte“ wählen und sogar ihre Lehrer wählen und absetzen...

Regierung zittert vor den „Schulapachen“

Ich habe mir folgende russische Zeitungen von meinen deutschrussischen Freunden überlegen lassen, um davon in der Heimat erzählen zu können...

eine große Menge Schüler ihrem Einfluß zu unterwerfen.“ Zeitliche Nachricht, eine Nachricht, die bestätigt, daß dem Kommunismus in Rußland langsam die Jügel aus der Hand gleiten...

Der Sekretär der kommunistischen Jugendverbände, Kostarew, sagt: „Das Vandalentum und die anderen Erscheinungen sozialer Uebel in der Schule sind für die meisten Schulen Moskauer und der Sowjetunion kennzeichnend...“

Im Ural, so berichtet wieder eine andere Zeitungsnotiz, haben die Schulbanditen eine solche Nacht gewonnen, daß sie den Pionieren und Jungkommunisten das Tragen roter Halbinden verboten haben...

Das Urteil der Banditen

Im Archangelsk, so besagt ein weiterer Zeitungsabschnitt, plünderten die Schüler das Lebensmittel- und Alkohollager, töteten einen aktiven Parteikämpfer und sabotierten den Festabend zur Fünfzehnjährfeier der Befreiung des Nordens...

In Tschita schlugen die Schülerbanditen die Lehrerin nieder, schlugen die fensterheiden ein und beschimpften die kommunistischen Lehrer...

Die Sowjetzeitung „Ja Kom. Prosw.“ (Nr. 53, 1935) entwirft ein erschreckendes Bild der tatsächlichen Verhältnisse in den bolschewistischen Schulen...

Auch in Murmansk ist man genau wie in Moskau zur bezweifelten Bekämpfung des Vandalentums, also zu Razzien übergegangen. Meinen Jungen habe ich stets zur Schule bringen müssen und wieder abgeholt...

„Grüß Gott!“

Der berühmte italienische Komponist Rossini war von einem „Kollegen“, dem Komponisten einer neuen Oper, zur Premiere geladen worden — und er kam...

Der Komponist der gerade Hartenden Oper sieht das mit an und fragt schließlich beunruhigt: „Was machen Sie denn da, Meister?“



Eine ernsthafte Anwärterin auf Olympiabronnen. Die deutsch-amerikanische Schwimmerin Ena Kompa...

Keine Angst mehr vor Wetterstürzen

Garmisch-Partenkirchen ist auf alles vorbereitet

Sommerliche Sonne und sommerliche Wärme liegen über dem Tal von Garmisch-Partenkirchen...

Was wird, wenn nachher im Februar ein ähnlicher Wettersturz eintritt, fragt man sich...

Keine der für Weihnachten und Neujahr angelegten Veranaltungen mußte vom Programm abgesetzt werden...

Sehr wesentlich war weiterhin der Beweis, daß selbst unter diesen ungünstigen Verhältnissen die Austragung der Sprungwettbewerbe gesichert ist...

macht innerhalb 48 Stunden einwandfrei hergerichtet werden. Dabei war es keine Kleinigkeit, den Schnee auf Lastkraftwagen heranzuschaffen...

Der Sportbetrieb ist in Garmisch-Partenkirchen durch das frühlingsschöne Wetter keineswegs gestört...

Dieser Wettersturz hat also auch sein Gutes gehabt, denn er hat gezeigt, daß Garmisch-Partenkirchen den olympischen Tagen in Ruhe entgegensehen kann...

Es gibt noch Eintrittskarten für Garmisch

Die anerkannten Reisebüros sind zuständig

Der Vizepräsident und Schatzmeister des Organisationskomitees für die 4. Olympischen Winterspiele 1936...

Die Ansicht, daß sämtliche Eintrittskarten in allen Plazargruppen für die 4. Olympischen Winterspiele 1936 ausverkauft seien, ist irrig...

Bemerkenswert ist, daß bei den Ski- und Eislaufveranstaltungen die Karten gerade in den billigeren Preisklassen, allerdings in verhältnismäßig knapper Zahl, noch zur Verfügung stehen...

Auch für die Eishockeyspiele, die in der Zeit vom 7. bis 14. Februar stattfinden, begann, abgesehen von den General- und Dauerkarten, erst am 1. Januar der Vorverkauf in allen Preiskategorien...

Jugend- und Schülerhandball im Kreis Mannheim

Erfreuliche Aufwärtsentwicklung im Jugendhandball

Von den 121 gemeldeten Jugendmannschaften des Gau-Baden steht der Kreis I Mannheim mit 26 Mannschaften an der Spitze...

In der Jugendstaffel A führt bis jetzt noch ungeschlagen und mit einem sehr guten Torverhältnis der TB Jahn Neckarau...

Table with 5 columns: Sp. gew. un. verl. Tore Pkt. and rows for various teams like Jahn Neckarau, TB Walldorf, etc.

Die Jugend B, Jahrgang 1918-20, ist in zwei Staffeln unterteilt. Die Staffel I umfasst 8 Vereine, während der Staffel II 6 Vereine zugeteilt sind...

TB Mannheim mit 12:2 Punkten an der Spitze, dichtauf gefolgt von Postsportheim Mannheim und TB Jahn Neckarau...

Table with 5 columns: Sp. gew. un. verl. Tore Pkt. and rows for various teams like TB Mannheim, Jahn Neckarau, etc.

Die Staffel II führt die BII des TB Jahn Neckarau an. Es scheint, als wollte sie es ihren großen Spielkameraden der A-Jugend nachahmen...

Table with 5 columns: Sp. gew. un. verl. Tore Pkt. and rows for various teams like Jahn Neckarau, TB Mannheim, etc.

Fortuna Ebingen — 07 Mannheim 1:0

In diesem Pokalspiel standen sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber. 07 hat mit seinem temperamentvollen Sturm die erste Viertelstunde für sich...



Die Eiskunstläuferin auf Brottern. Auf dem Eis führt sich die schwedische Kunstlaufmeisterin Viviane Hultén...

Rund um den kleinen weißen Ball

Meldungen, leicht verflüchtigt? Unter der — immerhin mit einem Fragezeichen versehenen — verblüffenden Überschrift 'Cramm 1936 ohne Gegner?'...

Zunächst einmal muß man dem Blatt heftig applaudieren, wenn es die Schlussfolgerung zieht, dem Welttranglistenzweiten und Deutschen Meister sei eine solche Lösung keinesfalls lieb...

Im Grunde genommen sind die Schlussfolgerungen, die man aus den Meldungen über Perry und Crawford zieht, überhaupt nicht so verflüchtigt...

einer unseligen Ueberanstrengung. Kein Mensch kann ohne Pause oder Urlaub bestehen, niemand, ob körperlicher oder geistiger Arbeiter...

Die Klasse Gottfried von Cramms ist so bedeutend, sein Aufstieg seither derart strahlend und sicher, daß es ihm durchaus möglich ist, mit Erfolg die Spitze der Welttrangliste und den Wimbledonstitel zu berennen...

Schweden ist stolz auf seinen Spieler „Kalle“ Schroeder und es hat alle Ursache dazu. Das Sechsmillionenvolk ist eine große Sportnation...

Paris, indem er im Endspiel Boussus in einem Vierkampf besiegt.

Bei den schwedischen Hallentennis-Meisterschaften, die Stockholm vom 12. bis 19. Januar feiert, sind die Deutschen Marieluise Horn, H. Penkel und Werner Menzel beteiligt...

An sie schließen sich nicht die deutschen Hallentennis-Meisterschaften an. Ihr Austragungsort ist obermalis Bremen, ihre Zeit die Woche vom 20. bis 26. Januar...

Der „Sirkus“ ohne Ende Wenn man hört, daß Tilden jetzt eine neue Rundreise durch die Vereinigten Staaten angetreten hat...

Jetzt ist der junge Barnes wieder bei der Truppe, aber auch die in USA bestimmt noch mächtig zukünftigen Votti/Boeten. Tilden kommt ebenfalls mit einer „Attraktion“...

Neue Handball-Länderkämpfe

Gegen Frankreich und Luxemburg

Nach den so überaus erfolgreichen Länderkämpfen unserer Handball-Nationalmannschaft während des Jahres 1935...

So wird der seit langem schon geplante Länderkampf gegen Luxemburg, der am 1. Dezember in Ech-Alzette der schlechten Witterung zum Opfer fiel...

Partial text from the right edge of the page, including 'Saltenkreuzbanner', 'Die ersten', 'Am Anf', 'Elektrizität', 'Sachsen', 'In Bayern', 'In Baden', 'Rein sta', 'Das größt', 'Die Wäch', 'In Bayern', 'In Sachsen', 'In Baden'.

Milliardenbeträge - Fundament der Energieversorgung

Der Aufbau der deutschen Elektrizitätswirtschaft / Staatliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmungen

Die ersten Anfänge

Am Anfang der großen Verbreitung der Elektrizität in unserem Leben steht die Aufhellung des elektrodynamischen Prinzips durch Werner von Siemens im Jahre 1867. Die Frage, was Werner von Siemens mit den Dynamomachinen anfangen sollte, führte zu der für die Elektrizität eigenartigen Verbindung zwischen Industrie und Betriebswirtschaft. Es genügt nicht, die Maschine allein zu bauen, man mußte auch den Verbrauchern die Anwendung des elektrischen Stromes zeigen.

dem Zusammenarbeiten mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Essen

In Württemberg

- 1. Württembergische Sammelwerke AG (Wülfa, Stuttgart)
2. Großkraftwerk Württemberg AG (Grotowa, Ludwigsburg)
3. Württembergische Landeselektrizitäts-AG (Wülec, Stuttgart)
4. Radar-AG
5. Borarberger Werke

Das bedeutungsvolle Bindeglied zwischen diesen Ländern ist die auf Wasserkräfte aufbaute AG Thüringische Werke. Das Aktienkapital von 11 Mill. Mark befindet sich ausschließlich in den Händen des thüringischen Staates und ist beteiligt an den fünf Versorgungunternehmungen des Landes.

Trotz Staatskapital privatwirtschaftlich aufgezo-gen

Alle diese Elektrizitätsversorgungsunternehmen mit ihren Verbindungen sind trotz der Überwiegung rein staatlichen Kapitals privatwirtschaftlich aufgezo-gen. Die Verbindung mit gemischtwirtschaftlichen Unternehmen ist betont eng, daß ihr gesamter Einfluß oder auch der der einzelnen Unternehmen allein nach allen Seiten bis an die Grenzen des Reiches hin reicht.

Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen

An die Seite dieser staatlich, aber privat ausgezogenen Unternehmen treten die gemischtwirtschaftlichen Unternehmen als AG zur Seite. Das Vermögen dieser Gesellschaften liegt zum größten Teil in den Händen von Gemeinden; sie sind mit den staatlichen Unternehmen so verflochten, daß die Konzernverwalter sich in den verschiedenen Aufsichtsräten (ausgenommen die AG für deutsche Elektrizität) wiederfinden.

lichen Unternehmungen ist betont eng, daß ihr gesamter Einfluß oder auch der der einzelnen Unternehmen allein nach allen Seiten bis an die Grenzen des Reiches hin reicht, da sie sich in der AG für deutsche Elektrizität zusammenschließen. Die Elektrizität hat dadurch monopolartigen Charakter erhalten.

Eine gewisse Sonderstellung nehmen das „Ölfabrikatwerk“ und das „Märkische Elektrizitätswerk“ (MWB) ein. Die Baa und Prega beherrschen in Ostpreußen fünf Zehstel des M Mill. Mark betragenden Aktienkapitals des Ölfabrikatwerkes, an dem die Provinz und 30 Städte nur mit einem Zehstel beteiligt sind.

In den Provinzen Brandenburg und Pommern wurde die Elektrizität vorwiegend gemeindefinanziell ausgezo-gen. Beide sind vereint in der „MWB AG“, die noch die „Mecklenburg-Schwerinsche Landes-Elektrizität“ in sich aufgenommen hat, so daß diese drei rein gemeindefinanziell von dem als AG ausgezogenen MWB verwaltet werden.

Sieben Glieder - eine Macht

Die „AG für deutsche Elektrizitätswirtschaft“ in Berlin (Aktienkapital 1 Mill. Mark) ist die Vertreterin der gesamten deutschen (Elektrizitäts-)Wirtschaft. An ihr sind die zehn wichtigsten Groß- und Generatunternehmungen beteiligt. Sie wurde gegründet durch das Zusammengehen der Führer der Reichs-Elektrizitätswerke der Bayerischen Elektrizität und der „Preussischen Elektrizität“, die zusammen mit ihrem Kapital und mit ihrer Beteiligung an einer großen Anzahl von Elektrizitätsversorgungsunternehmen eine große staatliche Macht in der Elektrizitätswirtschaft darstellten.

Rein staatliche Unternehmungen

Das größte staatliche Unternehmen der Elektrizitätswirtschaft ist die Vereinigte Industrieunternehmungen AG (Vig) in Berlin. Sie ist vollständig im Besitz des Reiches und arbeitet mit einem Aktienkapital von 100 Mill. Mark, von denen allein 90 Mill. Mark auf die Reichs-Elektrizitätswerke entfallen.

Die Reichsarbeiter ist die „Preussische Elektrizitäts-AG“ (Preuelekttra) in Berlin mit einem Aktienkapital von 125 Mill. Mark. Ihre Stromversorgungsgebiete sind die Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Kur-Hessen und die Reichsstaaten Oldenburg und Württemberg. Diese Versorgungsgebiete bilden einen Teil von der Office bis zum Main zwischen Ost und West.

In Bayern

Der bayerische Staat hat sich mit rund 28 Mill. Mark an der Elektrizitätswirtschaft des Landes beteiligt und besitzt über die „Bayernwerk-AG“ in München über etwa 15 Unternehmen. Außerdem gehören dem Staat Bayern zu je 80 v. H. die „Walchenseewerk-AG“ und die „AG mittlere Isar“, beide in München.

In Sachsen

Der Größe nach kommt jetzt die „AG Sächsische Werke“ (SAB) die mit einem Kapital von 100 Mill. Mark von sich aus über die „Elektro-AG Dresden“, sowie die „Elektrizitäts- und Bahnanlagen-AG“ die Stromversorgungs-Zentrale fast vollständig in Händen hat und einen Teil Thüringens mit versorgt. Etwa 20 Unternehmen sind unter diesem staatlichen Konzern zusammengefaßt.

In Baden

Der Freistaat Baden hat sich in ähnlicher Weise eine eigene Elektrizitätswirtschaft aufgebaut. Er besitzt sich dabei der „Badischen Elektrizitätsversorgungs-AG“ (Badenwerk, Karlsruhe), Aktienkapital 27 Mill. Mark) und bezieht sich durch 17 Unternehmen. Die Stärke des Badenwerks liegt in

Die Bautätigkeit der Reichsbahn in Baden und in der Pfalz im Jahre 1935

Die Bautätigkeit der Deutschen Reichsbahn im Geschäftsjahre 1935 war im Rahmen der verfügbaren Mittel außerordentlich regen, wenn auch auf die finanzielle Gelandslage der Reichsbahn Rücksicht genommen werden mußte. Nach dem vorläufigen Jahresbericht wurden für die Reichsbahn bei Maga die Hauptleistungen auf der baulichen Seite folgende:

Im Hauptbahndienst Freilburg wurde die neue fünfgleisige Dreifachbrücke fertiggestellt und auf Bahndhof Freiburg-Wiehre noch eine Anlage zum Ueberfahren von Wagen auf das Straßenfahrband vorbereitet. Für die Verlegung der Oberrheinbahn zwischen Heidelberg-Rasthof und Schlierbach-Jägerbühl wurden die Gleis- und Weichenanlagen, die Bahnsicherungsanlagen, die Oberleitung, die Verlegung der Crümlitze und die Entwässerung auf Bahndhof Heidelberg-Rasthof fertiggestellt.

Die Bahndhofsbauten in Rasthof-Rasthof und Wiesmühle wurden ebenfalls fertiggestellt. Weiterhin ist der Bau von Zuschauerräumen in Rasthof-Rasthof gefördert worden. Umfangreiche Bauarbeiten dieser Art wurden u. a. in Saarbrücken (22 Wohnungen) und in Ennsbrunn (18 Wohnungen) begonnen.

An Tunneln mit größeren Erneuerungsbauarbeiten fand der 914 Meter lange Febrbachstunnel zwischen Wiesmühle und Wiesmühle sowie der Altsiedelstunnel zwischen Hochweiler und Gundersbach und der Reudelsstunnel zwischen Rasthof-Rasthof und Rasthof-Rasthof begonnen. Im Rahmen der Erneuerungsbauarbeiten über überbeanspruchter Bauwerke wurde u. a. die Ueberführung des Rasthof-Rasthof und Stromföhler der Rheinbrücke bei Warau und die Ueberbauten der Straßenbrücke sowie die Stromföhler und rechtsrheinischen Pflanzungen der Rheinbrücke bei Sprer fertiggestellt.

Weitere leichte Erhöhung des Ruhrkohlen-absatzes: Der Ruhrkohlenabsatz hat im Dezember den Stand des Vormonats gut überboten. Der Gesamtverbrauch für Rechnung des rheinisch-westfälischen Kohlenfonds von dem Ruhrkohlenbeitrag nach den vorläufigen Ermittlungen arbeitstäglich 246.000 Tonnen gegen 244.000 Tonnen im November.

Im Dezember und im Januar wird die Reichsbahn auf den beiden Hauptstrecken für den Ruhrkohlenabtransport weiter vergrößert werden; sie stellen sich Ende Dezember einm. 6,5 und einm. 6,2 gegen 5,5 Mill. Tonnen Ende November.

Auf dem Tarifwesen der Reichsbahn: Die Geltungsbauer der Ausnahmestafel 11 B 1 für Tangentennetze im Täglichen im Deutschen Reich und 11 B 2 für Baumwohlfahrten usw. zum Täglichen im Deutschen Reich wird bis längstens

30. Juni 1935 verlängert. Die Geltungsbauer des Ausnahmestafel 102 für Pfälzer wird bis zum 31. Dezember 1935 verlängert. Im Ausnahmestafel wird „America“ durch „Nordamerika“ ersetzt. Die Geltungsbauer des Ausnahmestafel 10 B 2 für Papier usw. wird bis zum 31. Dezember 1935 verlängert.

Erhöhung der Essigsäure-Steuer: Im Reichsanzeiger vom 7. Januar wird eine Veranlagung der Reichsmehrpollerwaltung für Branntwein vom 4. d. M. über die Essigsäure-Steuer veröffentlicht. Demnach beträgt die Essigsäure-Steuer (b. d. soweit sie nicht in Anrechnung auf das Betriebsrecht oder Betriebsrecht abgesetzt wird) 122,80 RM (bisher 92,10 RM) für 100 Kilogramm wassergefreier Säure.

Rhein-Mainische Abendbörse freundlich: Im Anschluß an die Mittagsbörse war die Paftung heute Abend freundlich. Das Geschäft blieb jedoch recht flau und lag zum Teil in den Händen der berufsmäßigen Börsenbank. Am Aktienmarkt bestand auf der Basis der Berliner Schlusskurse jenseits etwas Nachfrage. Es eröffneten 38 Aktien mit 147 1/2 (147 1/4), Berlin 130 (133 1/2), Gessirel 125 1/2 (125), AG für Verkehrsunternehmen 27 1/2 und Rheinische Eisenbahn-Aktiend. auf 94 (93). Auch der Rentenmarkt lag angelehnt der flüssigen Geldmarktlage freundlich. Zinsverhältnissen waren zu 22,25 (22,25), Kommunalanleihe zu 8 1/4 (8,55) gehoben, Mittelbank nannte man mit 109 1/2, Preussische Staatsanleihe mit 96 1/2, Berlin Zollanleihe lagen zum Teil 1/2 bis 1/2 Proz. höher.

Metallo: London, 7. Jan. (Schiff.) Kupfer: (L. p. Ton.) Tendenz: stillig; Standard p. Rolle 34 1/2 bis 34 1/2, do. 3 Monate 34 1/2-34 1/2, do. Welt. Preis 34 1/2; Elektrolyt 35 1/2-39; best. feinstes 37 1/2-38 1/2; Elektrolyt 39. Zinn (L. p. Ton.) Tend.: kaum stetig; Standard p. Rolle 210 1/2-210 1/2, do. 3 Monate 207 1/2-207, do. Welt. Preis 210 1/2; Straits 216 1/2; Zink (L. p. Ton.) Tend.: kaum stetig; ausd. prompt off. Preis 15 1/2, do. inoff. Preis 15 1/2-15 1/2; ausd. entf. Licht. off. Preis 15 1/2, do. inoff. Preis 15 1/2 bis 15 1/2; ausd. Straits. Preis 15 1/2. Zink (L. p. Ton.) Tend.: kaum stetig; ausd. prompt off. Preis 14 1/2-14 1/2; ausd. entf. Licht. off. Preis 14 1/2, do. inoff. Preis 14 1/2 bis 14 1/2; ausd. Straits. Preis 14 1/2. - Konf. Berliner Mittelkurs für das engl. Pfund 12,27.

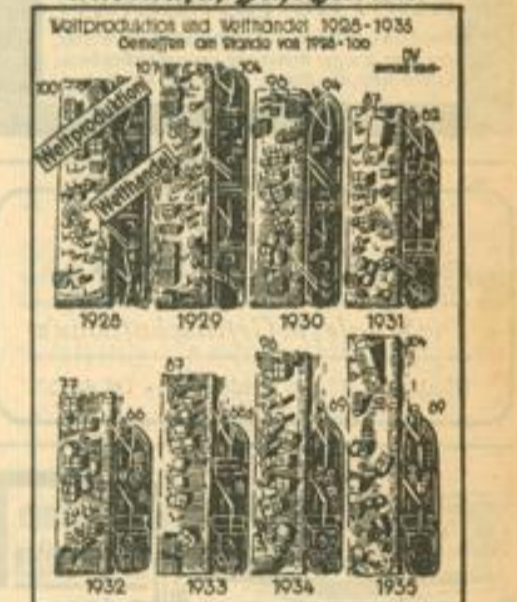
Antl. Preissteigerung für Kupfer, Zink u. Zinn: Berlin, 7. Jan. 1938 der 100 Alton: Kupfer: Tend.: stillig; Jan. 44,50; März 44,25; Apr. 44,50; Mai 45,75; Juni 46,25; Okt. 47,00; Dez. 47,00; Jan. 48,00; März 48,00; Apr. 48,00; Mai 49,00; Juni 49,00; Okt. 50,00; Dez. 50,00. Zink: Tend.: stillig; Jan. 19,75; März 19,75; Apr. 20,00; Mai 20,50; Juni 20,50; Okt. 21,00; Dez. 21,00; Jan. 21,75; März 21,75; Apr. 22,00; Mai 22,50; Juni 22,50.

Getreido: Rotterdam, 7. Jan. (Schiff.) Weizen: Jan. 5,20; März 5,07 1/2; Mai 5,06; Juli 5,05; Sept. 5,04; Nov. 5,03; Dez. 5,02. Weizen: Jan. 5,20; März 5,07 1/2; Mai 5,06; Juli 5,05; Sept. 5,04; Nov. 5,03; Dez. 5,02.

heim mit 14 Mill. Mark Kapital und die „Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG“ in Berlin mit 30 Mill. Mark Kapital bestehen Beziehungen zu annähernd 30 Gesellschaften für den Betrieb von Elektrizitätswerken und Straßenbahnen. In ähnlicher Weise ist die AG über die Bank „Elektrische Werke AG“ in Berlin mit 25 Mill. Mark die „Elektrizitätsversorgungs-AG (EGW)“ in Berlin mit 41 Mill. Mark an etwa 25 Unternehmen beteiligt. Aus der Fabrik von Lubwa Loewen u. Co. ist die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Gesell.) mit 100 Mill. Mark Kapital hervorgegangen, an der auch der Polina-Konzern (Welan) beteiligt ist.

Reben diesen Gesellschaften sind die „Continental Gasgesellschaft“ in Dessau mit 75 Mill. Mark Kapital an über 30 Unternehmen und die „Thüringer Gasgesellschaft“ in Leipzig mit 31 Mill. Mark an über 30 Unternehmen und die „AG für Licht- und Kraftversorgung“ an weiteren sechs Unternehmen beteiligt. Eine weitere AG ist die „Allgemeine Lokalbahn- und Kraftwerk AG“, die mit 18,5 Mill. Mark an einer Reihe elektrischer Bahnen und an fünf Elektrizitätsversorgungsunternehmen beteiligt ist. Wir sehen: sieben staatliche und fünfzehn private bzw. gemischtwirtschaftliche Unternehmen betreiben oder beherrschen also fast die gesamte Elektrizitätswirtschaft Deutschlands. An fast allen sind die kommunalen Verwaltungen - Provinzen und Städte - weitgehend beteiligt, so daß öffentliches Kapital bei weitem in größtem Maße in den Stromversorgungsunternehmen vorhanden ist.

Der internationale Warenaustausch geht zurück



Trotz erhöhter Inlandsproduktion gleichbleibender Welthandel. Die Industrieproduktion hat sich in den wichtigsten Industriestaaten in den letzten zwei Jahren stark belebt. Durchschüttlich erzeugten die Industrieländer bereits schon wieder, soviel Waren wie in den Jahren 1928/29. Obwohl man erwarten mußte, daß dadurch auch die Weltrohstoffmärkte und der allgemeine Welthandel stark belebt werden, so ist der Umstoß im Welthandel heute im Verhältnis zum Stande von 1928/29 nur zwei Drittel bis drei Viertel so groß. Dies ist im wesentlichen auf die Volumentverfugung in den wichtigsten Ländern zurückzuführen, ferner auf die allgemeine Handelshemmnisse, die in der internationalen Verflechtung ihre Ursache haben, und nicht zuletzt auf die Tatsache, daß unter dem Druck der politischen Schwierigkeiten die einzelnen nationalen Wirtschaften bestrebt sind, vom Auslande möglichst unabhängig zu sein. Durch die Sanktionsmaßnahmen entsteht die Gefahr, daß der Welthandel weiter gedrosselt wird. Es wäre an der Zeit, daß die politischen Konflikte, die die gesunde Wirtschaftsentwicklung hemmen und Millionen und aber Millionen Menschen den Lebenskampf erschweren, endlich vereinigt werden.

Märkte: Niedersächsischer Schweinemarkt: Zufuhr: 27 Züer, keine Milchschweine. Preis: Züer 49-55 RM. Bei anschließender Nachfrage sehr hoher Handel.

Aus technischen Gründen muß die Veröffentlichung der Berliner und Frankfurter Kursstabellen in unserer heutigen Abendausgabe ausfallen. Die Wirtschaftsseite

ALHAMBRA

Nur heute noch!
Krach im Hinterhaus
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr

Morgen Donnerstag!
Premiere eines Lustspiels
von ganz
außergewöhnlicher Bedeutung!

DER Ammenkönig

(DAS TAL DES LEBENS)
mit
Käthe Gold - Rich. Romanowsky
Gustav Knuth - Theo Lingen
Erhard Sudel - Fita Benkhoff
Erika v. Thellmann - Marcella Gaudius

Kein Film für Mucker!
Sondern ein Kampf mit allen Waffen des Witzes, der Komik u. der Ironie geg. verlogene Prüderie, Sittlichkeitsschnitzel und alles Muckertum.

Neue große Märchentage!

Kommenden Freitag, Samstag, Sonntag, je nachm. 2.00 Uhr

Jedes Kinderherz in
Freudenstimmung
König Drosselbart
u. die hochmütige Prinzessin
Wichtelmänner
Wie brave Schustersleute belohnt werden
Unendlich viel Spaß u. viel zu Lachen gibt es wieder!

Kleinste Eintrittspreise für jederm. erschwinglich
Kinder ab -30, Erwachsene ab -50

Alhambra

Heute 16 Uhr
Hausfrauen - Vorstellung
mit Variété-Vollprogramm bei freiem Eintritt in der

LIBELLE

Heute Donnerstag
20 Uhr „Harmonie“
Einziges Klavierabend
Walter Bohle
Werke von Brahms, Beethoven (Appassionata), Reger, Hermann Wagner (Erstaufführg.), Strawinsky

KARTEN zu L.— bis 3.— bei Heckel, Dr. Tillmann, P 7, 19

Palast Kaffee
Rheingold

Heute Mittwoch
in den fabelhaft dekorierten Räumen ein überaus lustiger

Je-ka-mi Abend

bei freiem Eintritt
Kein Preisaufschlag

Eilen Sie!

Heute und morgen
3.00 5.30 8.30

Der große Weiterfolgs-Film der Ufa

Schwarze Rosen

mit
LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH
WILLY BIRGEL

— Eine neue
Lilian Harvey
zeigt sich in diesem dramatisch-bewegten spannenden Film!

UNIVERSUM

Friseur-Innung • Amtsbezirk Mannheim
Zu der am Donnerstag, den 9. Januar 1936, im Wartburg-Hospiz, F 4, 8, stattfindenden Pflichtmitglieder-Versammlung ist Reichs-Innungsmeister **Franz Renz**, Berlin anwesend. Dies den Mitgliedern zur Kenntnis.
Der Obermeister: gez. Anton Mal

Telegramm! Die Original-
Pat und Patachon
kommen persönlich nach Mannheim (Nur Freier)

Eine bezaubernde Filmkomödie auf ihrem Siegeszug um die Welt!
Tausende haben sich in den letzten Tagen ergötzt an dem wundervollen Lustspiel
Es geschah in einer Nacht
ein kecker, graziöser Film in deutscher Sprache - eine Liebesromanze zwischen Nacht und Morgen
Claudette Colbert, Clark Gable
das neue ideale Liebespaar

In beiden Theatern
Donnerstag letzter Tag!
4, 6, 8, 10, 12

PALAST und GLORIA

LICHTSPIELE PALAST

TANZ PFIRRMANN Bismarckplatz 15 (Hahn Bahnhof)
Kurse, Zirkel und Privatstunden jederzeit
Neckarau: Kursbeg. 8. Januar „Prinz Max“

TANZ-Schule K. Helm D 6, 5 Tel. 26917
16. Jan. beg. Anfängerkurs!
Jahres-Ball Samstag, den 18. Januar, Friedrichspark

457.00 K
Café Börse, E 4, 12
Mittwochs Samstags Sonntags
KONZERT mit Verlängerung!

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 8. Januar 1936: *Die einsame Eule*
Donnerstag, den 9. Januar 1936: *Die einsame Eule*
Ein Bild um den Studenten Saub in neun Bildern von Sigmund Graff
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

?
9. Februar

C. u. L. Koch

Die Schule für Gesellschaftstanz
Elisabethstr. 11, am Werderplatz - Tel. 44757

Jetzt am billigsten
das gute Edelweissrad
Katalog gratis
Edelweiss-Decker, Deutsch-Warfenberg

?
9. Februar

Zuckerkrank
trinken meinen Edio-Heilkräuter-Tee mit großem Erfolg. Packung 2.- RM (Nachh.) Teeversandhaus E. Diezener, Quindlinburg (Harz), Postfach 60.

HB-Kleinanzeigen - der große Erfolg!

Kopk-Matratzen
Füllung in Java
Couch, Sessel, Chaiselongue bei
Lutz
T 5, 18
Fernruf 25733
Ratenzahlung!

Juwelen Modernes Lager
Gold - Silber
Uhren
Hermann
APEL
Mannheim seit 1923
Telefon 27638

Matratzen-Burl
Ludwigshafen, Hagenstraße 19.
— Guter Schlafmittelhersteller. —
Chormatratzen, Trümmern, Schmatzen,
Wischmatratzen, Kinderbetten,
Der weitere Weg lohnt sich bestimmt.
Sie kaufen an der Quelle.
Bei Anfragen Berücksichtigung angeden.
(38 542 K)

?
9. Februar

SCALA

Eine Symphonie des Vergnügens
Die Komödie der amüsanten Verwandlung eines kleinen Blumenmädchens in eine Dame

Pygmalion

Ein Meisterwerk des Meisters
BERNARD SHAW
mit
Jenny Jugo
Gustaf Gründgens
Eugen Klöpfer
Erika Glässner u. a.
Der Höhepunkt der deutsch. Filmkomödie
4.00, 6.10, 8.20 Uhr
Jugendliche ab 14 Jahren Zutritt!

repariert
Knudsen
3, 7a Tel. 23 493
1154V

Elektro-Bollet
Tel. 23821 S 4, 5

Amtl. Bekanntmachungen
Brennholz-Berfeigerung
Dienstag, den 14. Januar 1936, vormitt. 9 Uhr an, werden im Gashaus „Rheingold“ im Kammerberg aus den Abteilungen Untere Wildbahn 1, 17, Obere Wildbahn 2, 3 und 8 (Aubried) öffentlich meistbietend versteigert.
Erlöse um: Rinde 117, Eiche 5, Niefer 30, Buche 34, Eiche 47,7, Buche 24, Eiche 24, Buche 6, Niefer 30.
Es wird bedient, das Holz vor der Versteigerung einzuladen. Ganz unterschriebene Nummern kommen nicht zum Ausgeben. Auktionserteilung nach dem Verkauf und dem Versteigerer, Versteigerer, Sachverständige sind vom Reichsweiten ausgeschlossen.
Gefällige Bestellungen, Sampertrieb.

Zwangsversteigerungen
Mittwoch, den 8. Januar 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Grundbuch, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier (Schweizer), 1 Schrank, grammophon, 1 Radio (Euron), 3 Bücher, 1 Gasbrennapparat, 1 Babymatze, 3 Warenkörbe, 1 Warenregal, 2 Büchse, 1 Anzeigenschild, 3 Bodenstücke, 1 Gegenstände u. a. mehr.
Spielb., Gerichtsbescheid.

Donnerstag, den 9. Januar 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Grundbuch, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Registrierkasse, 1 Warenschrank, verbleib. Möbel, 1 Schloßschrank, 1 Kuchenschrank, 1 Uhrentisch, — 3 Tische, 1 Nachtschrank, neu, bestimmt.
Spielb., Besitze, Gerichtsbescheid.

Donnerstag, den 9. Januar 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Grundbuch, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Herrenanzug, 2 Kleider, — 1 Schreitstuhl, 1 Motorrad (T.M.), 1 Kaminofen, 1 Kamin, 1 Kaminofen, 1 Gasbrennapparat, 1 Gasbrennapparat, 1 Gasbrennapparat, 1 Gasbrennapparat.
Reife, Gerichtsbescheid.

Donnerstag, den 9. Januar 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Grundbuch, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Herrenanzug, 2 Kleider, — 1 Schreitstuhl, 1 Motorrad (T.M.), 1 Kaminofen, 1 Kamin, 1 Kaminofen, 1 Gasbrennapparat, 1 Gasbrennapparat, 1 Gasbrennapparat, 1 Gasbrennapparat.
Reife, Gerichtsbescheid.

Druckfachen

für den Privatgebrauch

Geburtsanzeigen
Todesanzeigen
Dankzettel
Trauerkarten
Bejagungskarten
Verlobungs- und Vermählungskarten

geschmackvoll, rasch und preiswert

Hakenkreuzbanner-Druckerei

— man wird gut bedient dort —

Hauptverleger:
Dr. Wilhelm Kattermann.
Stadtbredier: Karl W. Hagenrieder, Chef vom Dienst; L. H. Hagenrieder, Berichterstatter; Dr. W. Kattermann, für politische Redaktionen; Dr. W. Kattermann, für Wirtschaftsrundschau; Wilhelm Hagen; für Kommunal- und Verwaltung; Friedrich Karl Hagen; für Kulturpolitik, Religion und Wissenschaft; W. Kattermann; für Unpolitisches; Fritz Hagen; für Volkswirtschaft; Erwin Hagen; für Sport; Julius Hagen; sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Weigand, Berlin SW 68, Oberlindestr. 15. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Beer, Berlin-Tempelhof.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsdirektor: Kurt Schumacher, Mannheim
Trud und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprechnr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Str. 354 21.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Ernst Schmidt, Adm. Bureau: in Berlin Str. 3 für Gesamtanzeigen (einst. Anzeigen- und Schreibern-Aussagen) nicht.
Durchschnittsausgabe Dezember 1935:
Ausg. A Mannheim und Ausg. B Mannheim 34 977
Ausg. A Schwedingen und Ausg. B Schwedingen 4 353
Ausg. A Weinheim und Ausg. B Weinheim 3 167

Gefamt-Dr. Dezember 1935: 42 407

Englische Berichte von Ras Italienische Regus, b weise er Guga n gen habe, Vaterland habe, wir und begr. Trog a harinädig des Ras Abessin Italiener worden i Gugas e Ras von dem Regu gewiesen f dices ge die abeffi mit R a t a lie n Front zu Ras Guga Man so vornherein Doppelroll daß er ab men habe, des Kaiser Lungenent retter werd sie nicht b einen euro isi über die entgegenge Ras Guga zuziehen u Abba da die Entfr Haile Selas Die Ger